M. TULLII CICERONIS

SOMNIUM SCIPIONIS.

FÜR DEN SCHULGEBRAUCH ERKLÄRT

VON

Dr. CARL MEISSNER,

PROFESSOR AM HERZOGL. KARLSGYMNASIUM ZU BERNBURG.

ZWEITE ZUM THEIL UMGEARBEITETE AUFLAGE.

LEIPZIG,

DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER.

1878.

78
7
51

Vorwort zur ersten Auflage.

Das Somnium Scipionis, das schönste unter den philosophischen Stücken Cicero's, wie es Naegelsbach in seiner Gymnasialpädagogik mit Recht genannt hat, gehört zu denjenigen Schriften, die sich vorzugsweise zur Privatlectüre in der obersten Klasse des Gymnasiums eignen dürften. Da es seinem Inhalte nach in vieler Beziehung vor Allem zu Plato's Phaedo steht, so würde sich seine Lectüre am besten jener Schrift anschliessen. Bei der Bearbeitung dieser Ausgabe habe ich lediglich das Bedürfniss der Schüler im Auge gehabt. Wenn die Anmerkungen hier und da etwas reichlicher ausgefallen sind, so hat diess seinen Grund darin, dass die Ausgabe nicht für die Lectüre in der Klasse, sondern für die Privatlectüre bestimmt ist. Sodann aber bietet gerade in dieser Schrift das Stoffliche selbst, wenigstens an einigen Stellen, dem Schüler so viele Schwierigkeiten, die einer Erläuterung bedürfen, dass schon desshalb zuweilen eine grössere Ausführlichkeit nöthig war. Dessen ungeachtet glaube ich in den Anmerkungen und Citaten Mass gehalten und namentlich jede dem Kreise der Schule fern liegende Bemerkung gemieden zu haben.

Die Arbeiten meiner Vorgänger habe ich sorgfältig zu Rathe gezogen. Am meisten bin ich durch die Ausgabe von Moser (Frcf. a. M. 1826), durch den Commentar von Ochsner zu Oliveti Eclogae Ciceronis (3. Aufl. Zürich 1828) und durch Gernhard's prolusiones de Cic. somnio Scipionis (opusc. Lips. 1836) gefördert worden. Weniger nutzbar für meinen Zweck war der weitläufige, zum Theil abgeschmackte, von allerhand gelehrtem Beiwerk strotzende Commentar des Macrobius (ed. Lud. Janus Quedlbrg. 1848). Unter andern haben mir noch vortreffliche Dienste geleistet Zeller, die Philosophie der Griechen in ihrer geschichtl. Entwickelung (Tüb. 1856) und Boeckh, Untersuchungen über das kosmische System des Plato (Berlin 1852).

Was den Text betrifft, so habe ich die Ausgabe von R. Klotz (Teubner 1864) zu Grunde gelegt, mit einigen Aenderungen in der Orthographie und Interpunction, die ich im Interesse der Schule für nothwendig erachtete. Ausserdem habe ich die Stelle Cap. II, § 4 nach den Conjecturen von L. Jan und Bouhier so gegeben: st! quaeso, inquit, ne me e somno excitetis et parumper etc. — Der beigefügte Index wird Lehrern und Schülern willkommen sein.

Bernburg, den 19. Juni 1869.

C. M.

Vorwort zur zweiten Auflage.

Die zweite Auflage hat wesentliche Umgestaltungen erfahren. So liegt jetzt dem Texte die Ausgabe Cicero's von Baiter und Kayser (Leipz. 1865), den Stellen aus dem Commentar des Macrobius die Recognition von F. Eyssenhardt (Leipz. 1868) zu Grunde. Die Abweichungen von ersterer sind in dem kritischen Anhange verzeichnet und daselbst kurz begründet worden. In Wegfall sind gekommen die Stücke aus Favonius Eulogius, Augustinus und Macrobius (S. 8 u. 9 der ersten Auflage). Das wenige Thatsächliche, das dieselben enthalten, habe ich der Einleitung, die im Uebrigen einer sorgfältigen Revision unterzogen worden ist, eingefügt. Dagegen hielt ich es für zweckmässig, das Stück aus Macrobius lib. I, c. 4 (S. 10 dieser Auflage) wegen der Wichtigkeit seines Inhaltes beizubehalten.

Der Commentar ist gänzlich umgearbeitet worden. Einerseits war an vielen Stellen Kürzung der Anmerkungen oder eine präcisere Fassung derselben geboten, andererseits sind Erklärungen meist grammatisch-stilistischer Art hinzugefügt worden, wobei ich die werthvollen Bemerkungen von A. Eussner in seiner eingehenden Recension der ersten Ausgabe dieser Schrift (Blätter für das bayer. Gymnasialwesen Bd. VI, Heft 7 u. 8, 1870) dankbar benutzt habe.

Bernburg, den 21. Juli 1878.

C. M.

Einleitung.

1. Cicero schrieb sein Werk vom Staate (de re publica libri sex), dessen Schlussstein das vielbewunderte Somnium Scipionis bildet, nicht, wie die meisten seiner übrigen philosophischen Schriften, zu einer Zeit, wo er nach dem Untergange der freien Verfassung der Republik in der Beschäftigung mit den Wissenschaften Trost und Zerstreuung suchte, sondern im J. 54 v. Chr., als er noch auf dem Höhepunkte seiner politischen Thätigkeit stand.[1]) Mit grosser Sorgfalt widmete er sich auf seinem Cumanum der Abfassung des schwierigen Werkes[2]), dessen Plan er auch mehrmals änderte. Leider aber ging das Werk im Laufe der Zeiten verloren. Endlich gelang es dem Bibliothekar Angelo Mai im J. 1820, fast ein Dritttheil desselben in einem Palimpsest (codex rescriptus) der Vaticanischen Bibliothek in Rom, der den Commentar des heiligen Augustinus zu den Psalmen enthielt, wieder aufzufinden. Das *Somnium Scipionis,* der Epilog des ganzen Werkes, befand sich jedoch nicht mit in diesem Funde; wir verdanken vielmehr dessen Erhaltung dem ebenso gelehrten, als weitläufigen Commentare des *Macrobius*[3]), eines römischen Grammatikers aus der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts nach Chr. (Commentariorum in Somnium Scipionis libri duo). Ausserdem besitzen wir noch eine kleinere und ziemlich werthlose Schrift über den Traum von *Favonius Eulogius,* einem Schüler des Augustinus (Disputatio de somnio Scipionis). Endlich ist

1) Divin. II 3: his libris adnumerandi sunt sex de re publica, quos tum scripsimus, cum gubernacula reipublicae tenebamus.

2) ad Quint. fr. II 12, 1: spissum sane opus et operosum; sed si ex sententia successerit, bene erit opera posita, sin minus, in illud ipsum mare deiciemus, quod spectantes scribimus.

3) Von Macrobius besitzen wir ausserdem sieben Bücher Saturnalia, in welchen in Form eines Gespräches an den drei Tagen der Saturnalien hauptsächlich über Litteratur und altrömische Kirchenverfassung gehandelt wird. Erst in späteren Jahren, nach Abfassung seiner Schriften, trat derselbe zum Christenthume über. S. W. S. Teuffel, Gesch. d. röm. Lit. [3] S. 1050 ff.

noch eine griechische Uebersetzung des Somnium Scipionis zu erwähnen, welche von *Maximus Planudes*, einem Grammatiker des 14. Jahrhunderts, herrührt.

2. Der Inhalt der einzelnen Bücher de re publica, soweit er sich aus den Bruchstücken erkennen lässt, ist kurz folgender. Auf dem Landgute des jüngeren Scipio finden sich nach und nach in den Latinerferien des J. 129 seine Freunde ein, zuerst Q. Aelius Tubero, dann L. Furius Philus und P. Rutilius Rufus, darauf C. Laelius sapiens, Sp. Mummius und des Laelius beide Schwiegersöhne C. Fannius und Q. Scaevola, endlich M'. Manilius. Auf des Laelius Betrieb entwickelt Scipio seine Ansichten vom Staate und zwar beginnt er mit einer Definition desselben, worauf er eine Kritik der hauptsächlichsten drei Regierungsformen, der monarchischen, aristokratischen und demokratischen folgen lässt, von denen er derjenigen den Vorzug gibt, welche Elemente aus allen drei Formen in gut geordneter Mischung in sich einschliesst.[4]) Um seine Ansicht praktisch zu erläutern, geht er im zweiten Buche die Verfassungsgeschichte des römischen Staates durch und wendet sich hierauf auf Tubero's Veranlassung zu der allgemeineren Frage, in wie weit die Gerechtigkeit für die Verwaltung des Staates nothwendig und nützlich sei. Die Behandlung dieses Themas wird aber auf den zweiten Tag verschoben, und zwar übernimmt im dritten Buche zuerst Philus, von Laelius dazu aufgefordert, die Aufgabe, gegen die Gerechtigkeit zu sprechen, worauf Laelius dieselbe gegen die Angriffe in Schutz nimmt.[5]) Scipio stimmt Laelius bei und betont nochmals, dass ohne Gerechtigkeit kein Staat bestehen könne. Das vierte Buch handelt, wie sich aus den wenigen uns erhaltenen Bruchstücken erkennen lässt, von der sittlichen Erziehung der Bürger. Hierauf wird im fünften Buche, das ebenso verstümmelt ist als das vorige und mit der Unterhaltung des dritten Tages beginnt, das Ideal eines Staatsmannes aufgestellt.

3. Was endlich das letzte Buch anbetrifft, von dem die Vatican. Handschrift gar nichts bietet, so wurde die in dem vorigen Buche begonnene Unterredung über das Ideal eines wahren Staatsmannes fortgesetzt und zu Ende geführt, insbesondere aber sein Verhalten bei inneren Unruhen und Bürgerzwisten erörtert. Im weiteren Verlaufe des Gespräches muss dann, nach dem Zeugnisse des Macrobius, die Rede auf die Belohnungen gekommen sein, die dem gerechten Staatslenker

4) Rep. II 39, 65: id praestare singulis, quod e tribus primis esset modice temperatum.

5) Lael. 25: tum magis id diceres, Fanni, si nuper in hortis Scipionis, cum est de rep. disputatum, adfuisses: qualis tum patronus iustitiae fuit (Laelius) contra accuratam orationem Phili.

Seitens der Menschen schon hienieden zu Theil werden, wie ja auch Plato am Schlusse seiner Republik dieses Thema ausführlich behandelt. Da aber diese irdischen Belohnungen nichtig und vergänglich zu sein pflegen, weist Cicero auf die unvergänglicheren des jenseitigen Lebens hin und findet auf diese Weise den Uebergang zu dem Epilog des Ganzen, der das Werk in der würdigsten und erhebendsten Weise abschliesst, zum Traume Scipio's, in welchem Scipio erzählt, was er im Traume, während seines Aufenthaltes in Afrika als Kriegstribun im J. 149, von seinem Adoptivgrossvater, dem älteren Scipio, und seinem leiblichen Vater, L. Aemilius Paullus, vernommen hat. Die nähere Veranlassung zur Erzählung des Traumes gab, wie uns Macrobius I 4 berichtet,[6]) die Klage des Laelius, dass man dem Scipio Nasica keine Ehrenbildsäulen zur Belohnung für die Ermordung des Tib. Gracchus im Namen des Staates errichtet habe, worauf Scipio erwiedert, dass guten und um das Staatswohl verdienten Männern nach ihrem Tode weit herrlichere Belohnungen im jenseitigen Leben bevorstehen, als sie ihnen das diesseitige Leben geben könne. Auf die Frage des Laelius, welches denn diese Belohnungen seien, habe Scipio den lange Zeit verschwiegenen Traum erzählt.

4. Wie Cicero zu der Bearbeitung der Bücher vom Staate überhaupt durch das gleichnamige Werk Platos angeregt wurde, jedoch darin von seinem Vorbilde abweicht, dass Plato seinen Staat in der Idee construirt, während Cicero in seinen Untersuchungen auf dem festen Boden der Wirklichkeit stehend, sein eigenes Vaterland, den grossen römischen Staat, im Auge hat,[7]) so ist offenbar, dass er im Traume Scipio's den Schluss der platonischen Republik vor Augen hatte, aber diesen in freier und selbständiger Weise nachbildete. Plato hatte nämlich einen gewissen Pamphylier, Namens Er,[8]) den man, als er im Kriege gefallen war, nach zehn Tagen noch unverwest vom Schlachtfelde aufgelesen und auf den Scheiterhaufen gelegt hatte,

---

6) S. unten S. 10 die betreffende Stelle des Macrobius nebst Commentar.

7) Rep. II 1, 3: facilius quod est propositum consequar, si nostram remp. vobis et nascentem et crescentem et adultam et iam firmam atque robustam ostendero, quam si mihi aliquam, ut apud Platonem Socrates, ipse finxero. Ebend. 11, 21: princeps ille — aream sibi sumpsit, in qua civitatem exstrueret arbitratu suo, praeclaram ille quidem fortasse, sed a vita hominum abhorrentem et moribus.

8) Plat. rep. X p. 614b: *Ἀλλ' οὐ μέντοι σοι, ἦν δ' ἐγώ, Ἀλκίνου γε ἀπόλογον ἐρῶ, ἀλλ' ἀλκίμου μὲν ἀνδρός, Ἠρὸς τοῦ Ἀρμενίου, τὸ γένος Παμφύλου· ὅς ποτε ἐν πολέμῳ τελευτήσας, ἀναιρεθέντων δεκαταίων τῶν νεκρῶν ἤδη διεφθαρμένων, ὑγιὴς μὲν ἀνῃρέθη, κομισθεὶς δὲ οἴκαδε, μέλλων θάπτεσθαι, δωδεκαταῖος ἐπὶ τῇ πυρᾷ κείμενος ἀνεβίω, ἀναβιοὺς δ' ἔλεγεν ἃ ἐκεῖ ἴδοι.*

plötzlich wieder aufleben und ihn sodann berichten lassen, was er in der Unterwelt Alles geschaut habe.[9] Wurde nun Plato deswegen von den Epikureern, namentlich von Colotes aus Lampsacus, einem Schüler Epikurs[10], verspottet, weil er, statt jene erhabenen Lehren über die Unsterblichkeit philosophisch zu beweisen, einen Todten wieder habe auferstehen lassen, dem er dann jene tiefen Wahrheiten in den Mund gelegt habe[11], so suchte Cicero diesem Tadel dadurch auszuweichen, dass er, während Plato seinen Lesern in der Wiederauferstehung eines schon Gestorbenen ein Wunder zu glauben zumuthet, seiner Dichtung wenigstens das Gepräge einer grösseren Wahrscheinlichkeit zu verleihen suchte.[12] Er fingirte nämlich einen Traum und liess in demselben einen Verstorbenen, und zwar einen der Seligen, jene Enthüllungen über das künftige Leben machen.

5. Die Träume rechneten die Alten zu der kunstlosen, natürlichen (*ἄτεχνος*) Divination, die auf innerlicher, göttlicher Inspiration beruht. Die Thätigkeit des Geistes im Schlafe ist eine so eigenthümlich zwischen Bewusstsein und Bewusstlosigkeit schwankende, dass eben der Glaube des Alterthums natürlich erscheint, die Träume seien momentane Offenbarungen der Gottheit und im Traume, wo der Geist frei sei von den lästigen Fesseln des Körpers, sei die Seele besonders empfänglich für göttliche Mittheilungen.[13] Aber auch das war im Glauben der Alten tief begründet, dass, wenn die Seelen rein und von den Banden des Körpers befreit hinübergegangen sind, sie dann nichts mehr am Schauen hindern und alle Finsterniss dem Lichte weichen werde. Denn dort sei Weisheit, im Leben aber nicht. *Καὶ τότε, ὡς ἔοικεν, ἡμῖν ἔσται. οὗ ἐπιθυμοῦμέν τε καί φαμεν ἐρασταὶ εἶναι, φρονήσεως, ἐπειδὰν τελευτήσομεν, — ζῶσι δὲ οὔ.*[14] Dann schauen wir auch das Irdische, und zwar in einem viel reineren und klareren Lichte. Quod tan-

---

9) Cicero bei Favonius Eulogius Comm. ad Somn. Sc. p. 438 Graev.: qui rogo impositus revixisset multaque de inferis secreta narrasset.

10) Seine Schrift, durch die er beweisen wollte, dass der Philosoph von Mythen keinen Gebrauch machen dürfe, ist nicht weiter bekannt. Gegen ihn veröffentlichte noch 400 J. später Plutarch eine Schrift (*πρὸς Κολώτην*), die noch vorhanden ist.

11) Cicero bei Augustin. de civitate dei XXII 28: ut eum lusisse potius quam id, quod verum esset, adfirmet dicere voluisse.

12) Cicero bei Favon. Eulog. l. c.: haec, quae de animae immortalitate dicerentur caeloque, [non] somniantium philosophorum esse commenta nec fabulas incredibiles, quas Epicurei derident, sed prudentium coniecturas.

13) Divin. I 129: animi hominum, cum aut somno soluti vacant corpore aut mente permoti per se ipsi liberi moventur, cernunt ea, quae permixti cum corpore videre non possunt.

14) Plat. Phaedo p. 66 e.

dem spectaculum fore putamus, cum totam terram contueri licebit, eiusque cum situm, formam, circumscriptionem, tum et habitabiles regiones et rursum omni cultu propter vim frigoris aut caloris vacantes? nos enim ne nunc quidem oculis cernimus ea, quae videmus. — Atque ea profecto tum multo puriora et dilucidiora cernentur, cum, quo natura fert, liber animus pervenerit. — Cum autem nihil erit praeter animum, nulla res obiecta impediet, quominus percipiat quale quidque sit.[15])

6. Was die Wahl der Personen betrifft, die Cicero zu Trägern der Handlung machte, so war nichts natürlicher, als dass er *Scipio Aemilianus*, den Hauptwortführer in den Büchern vom Staate, den Traum haben und an ihn jene Ermahnungen richten liess, obwohl in Wirklichkeit sein gebildeter, nach allem Hohen strebender Geist derselben nicht bedurfte. Leiblicher Sohn des L. Aemilius Paullus Macedonicus, des Besiegers des Perseus in der Schlacht bei Pydna (168), in welcher der kaum siebenzehnjährige Jüngling mitfocht und so den Ruhm seines Vaters mit eigenen Augen zu schauen Gelegenheit fand, war er vom Sohne des älteren Scipio adoptirt worden.[16]) Die Uneigennützigkeit des Vaters, der, obwohl er sich des ganzen numidischen Schatzes bemächtigt hatte, dennoch, wie Cicero schön sagt, nichts in sein Haus brachte, als das ewige Andenken an seinen Namen[17]), leuchtete dem Sohne als Muster vor bei der Zerstörung Karthagos. Das Streben, den Glanz des Hauses zu mehren und das zu vollenden, was sein grosser Ahn ihm zu thun übrig gelassen, erfüllte seine Seele.[18]) Ertheilte ihm doch selbst Cato, dessen Zunge allezeit fertiger zum Tadel war, das Lob: *οἶος πέπνυται, τοὶ δὲ σκιαὶ ἀίσσουσιν.*[19]) „Die Geschichte Roms kennt manchen genialeren Mann als Scipio Aemilianus, aber keinen, der an sittlicher Reinheit, an völliger Abwesenheit des politischen Egoismus, an edelster Vaterlandsliebe ihm gleichkommt, vielleicht auch keinen, dem das Geschick eine tragischere Rolle zugewiesen hat."[20]) Wenn auf irgend Einen, so passt auf ihn die Aufforderung, nach edleren Belohnungen, als den irdischen zu streben, sowie die Verheissung, dass, wenn er sich als guter Patriot bewährt

---

15) Tusc. I 45—47.

16) Cat. m. 35.

17) Off. II 76: at hic nihil domum suam intulit praeter memoriam nominis sempiternam. Imitatus patrem Africanus nihilo locupletior Karthagine eversa.

18) Cat. m. 19: quam palmam utinam dii immortales, Scipio, tibi reservent, ut avi reliquias persequare.

19) Hom. Od. X 495.

20) Mommsen, R. G. II⁶ S. 101.

habe, er unter den Seligen verweilen werde. Denn „es war ihm beschieden auf manchem Schlachtfeld zu fechten und unverletzt heimzukehren, um dort den Tod von Mörderhand zu finden; aber er ist in seiner stillen Kammer nicht minder für Rom gestorben, als wenn er vor Karthagos Mauern gefallen wäre.[21]) Dieselbe hohe Gesinnung, zu der ihn der ältere Scipio im Traume ermahnt, lässt ihn Cicero in den Büchern vom Staate aussprechen; so besonders in der Stelle I 17, 28: „quod autem imperium, qui magistratus, quod regnum potest esse praestantius, quam despicientem omnia humana et inferiora sapientia ducentem nihil umquam nisi sempiternum et divinum animo volutare?“ Hiermit stimmt überein das Lob, welches ihm sein Freund Laelius kurz nach seinem Tode zollt.[22])

7. Andrerseits konnte Cicero, wenn er einen der Verstorbenen und Seligen jene tiefen Wahrheiten, die der Mensch in seiner Beschränktheit mehr ahnen, als beweisen kann, enthüllen lassen wollte, keinen geeigneteren finden, als den älteren *Scipio Africanus*, den Besieger Hannibals bei Zama. „Es ruht ein besonderer Zauber auf dieser anmuthigen Heldengestalt; von der heiteren und sicheren Begeisterung, die Scipio halb gläubig, halb geschickt vor sich hertrug, ist sie durchaus wie von einer blendenden Aureole umflossen, ... im Stillen innig überzeugt ein Mann von Gottes besonderen Gnaden zu sein — mit einem Worte eine ächte Prophetennatur ... ein Mann felsenfesten Wortes und königlichen Sinnes ... seiner Grösse so sicher, dass er nichts wusste von Neid und Hass ... ein vorzüglicher Offizier und feingebildeter Diplomat ... hellenische Bildung einigend mit dem vollsten römischen Nationalgefühl.“[23])

8. Um aber nicht in den Fehler der Eintönigkeit zu verfallen und um seiner Dichtung gleichsam dramatisches Leben einzuhauchen, lässt Cicero Scipio Aemilianus mit ganzer Seele an dem Leben auf der Erde hängen und von der Begierde nach irdischem Ruhme, nach Ehrenstellen und Triumphen erfüllt sein. Wogegen nun Africanus alle Mittel der Ueberredungskunst aufbietet, um seinen Adoptivenkel von dem eiteln und nichtigen Erdenruhme abzuziehen und seinen Geist zu den himmlischen, unvergänglichen Dingen zu erheben. Verfolgen wir zu diesem Zwecke den Inhalt.

9. Im Eingange erzählt Aemilianus, wie er als Kriegstribun in Afrika mit Masinissa, dem alten Freunde der Scipionen, zusammengekommen sei und sie beide in wechsel-

---

21) Mommsen. R. G. II⁶ S. 101.
22) Lael. 10ff.
23) Mommsen, R. G. I⁶ S. 630ff.

seitigem Gespräche bis tief in die Nacht hinein ihre Erinnerungen an des Africanus glänzende Thaten ausgetauscht hätten. Darnach sei ihm im Schlafe die Gestalt seines Grossvaters erschienen. Dieser spricht ihm Muth ein und zeigt ihm von den Wohnsitzen der Seligen aus, tief unten Karthago, das er zerstören werde. Weiter prophezeit er ihm seine ganze übrige Ruhmeslaufbahn, sowie seinen plötzlichen Tod durch die Nachstellungen seiner Verwandten. (I—II § 1—4.)

Zugleich sucht er ihn durch die Verheissung zu trösten, dass denjenigen, die sich um das Vaterland verdient gemacht haben, das Leben der Seligen beschieden sei. Als Aemilianus ihn darauf fragt, ob er selbst, sein Vater Paullus und überhaupt alle, welche man auf Erden für gestorben halte, noch leben, kommt sein Vater auf ihn zu, und beide begrüssen sich unter Kuss und Umarmung. Von dem Wiedersehen ergriffen und von Sehnsucht nach seinem Vater erfüllt, spricht er den Wunsch aus, durch freiwilligen Tod jener von Africanus gerühmten Seligkeit sogleich theilhaftig zu werden. Als ihn aber Paullus davon abmahnt, weil nur diejenigen, welche nach der göttlichen Bestimmung in dem ihnen auf Erden angewiesenen Wirkungskreise wirken und walten und denen, welche Gerechtigkeit und Frömmigkeit üben, der Weg zum Himmel offen stehe, als er ihm dann die Sitze der Seligen, die Milchstrasse, in ihrem strahlenden Glanze und von dort aus das ganze übrige herrliche Weltgebäude zeigt, innerhalb dessen die Erde wie ein kleiner Punkt im All erscheine, da bemächtigkt sich des Aemilianus eine grosse Traurigkeit und sein Blick bleibt fortdauernd zur Erde gerichtet. (III § 5—8.)

Um nun seinen Geist vom Irdischen abzulenken, zeigt ihm Africanus die wunderbare Einrichtung des ganzen Weltgebäudes, die einander umschliessenden Sphären der sieben Planeten, welche von der äussersten des Fixsternhimmels umgeben und zusammengehalten seien. In der Mitte derselben ruhe die Erde unbeweglich und sei auf ihr Alles sterblich und vergänglich ausser den Seelen der Menschen. (IV § 9.)

Kaum hat sich Aemilianus von dem Staunen, das ihn beim Anblick des ganzen Weltalls ergriffen, erholt, als sein Ohr die entzückende Harmonie der Sphären vernimmt, deren physikalische Ursachen Africanus ihm auf sein Befragen auseinandersetzt. Allein weder die Bewunderung des Himmelsgebäudes, noch die süsse Sphärenmusik hat seine Liebe zum Irdischen auslöschen können, sondern immer und immer wieder richtet er seine Blicke zur Erde. Von Neuem macht Africanus einen Versuch, ihn von der Nichtigkeit alles Irdischen zu überzeugen. (V § 10—11.)

Zu diesem Zwecke heisst er ihn die Erde in ihrer Kleinheit genauer zu betrachten, macht ihn darauf aufmerksam, wie die wenigen Menschen auf ihr durch weite, öde Strecken von einander getrennt seien. Dann zeigt er ihm die fünf Zonen der Erde, von denen nur zwei bewohnbar seien, welche jedoch nicht völlig dem Verkehre offen ständen, so dass sein Ruhm sich nicht einmal über alle Theile der kleinen Erde verbreiten könne. Ferner deutet er auf die Kürze des Erdenruhmes wegen öfterer Erdrevolutionen und auf den Umstand, dass nur bei den Nachkommen, und auch bei diesen noch nicht ein sogenanntes grosses Jahr hindurch, die Rede sein werde, während alle diejenigen nichts von ihm wüssten, die vor ihm gelebt haben. Deshalb fordert ihn Africanus auf, den Blick nach oben zu den ewigen Wohnungen der Seligen zu erheben und nicht auf den Lohn der Menschen zu hoffen, vielmehr dem wahren Ruhme, der unvergänglich ist, nachzustreben. (VI—VII § 12—17.)

Jetzt endlich ist seine Traurigkeit und Liebe zu irdischem Ruhme überwunden. Aus innerster Ueberzeugung erklärt er, dass er jetzt um so eifriger danach streben wolle, sich der Belohnungen, welche den um das Vaterland verdienten Männern ausgesetzt seien, würdig zu zeigen.

Hierauf, um ihn in seiner Gesinnung zu befestigen und seine Begeisterung für Tugend und Vaterland noch mehr anzufachen, belehrt ihn Africanus über die Unsterblichkeit der Seele, die er aus der Natur derselben darthut. (VIII—IX § 18—20.)

Schliesslich ermahnt er ihn, sich dem Wohle des Vaterlandes mit allen seinen Kräften zu widmen, damit sich seine Seele desto schneller zu ihrer eigentlichen Heimath, dem Himmel, aufschwingen könne, während die Seelen derer, die sich den Lüsten des Körpers ergeben und göttliches und menschliches Recht mit Füssen getreten haben, um die Erde schweben und erst dann, wenn sie viele Jahrhunderte hindurch umhergejagt seien, in ihre Heimath zurückkehren. (IX § 21.)

10. Betrachtet man das Gedicht von diesem Standpunkte, so ist nichts überflüssig, vielmehr fügen sich alle Theile zu einem mit grosser Kunst angelegten Ganzen. Wenn dem platonischen Epimythion am Schlusse der Politeia in Uebereinstimmung mit der Tendenz des ganzen Werkes der Gedanke zu Grunde liegt, dass die Idee der Gerechtigkeit sich nicht bloss im irdischen, sondern auch im zukünftigen Leben verwirkliche, so verfolgt Cicero in dem Epiloge seiner Bücher vom Staate, dem Traume Scipio's, eine ganz ähnliche Tendenz, indem er dem irdischen Leben, in welchem Alles eitel und vergänglich ist, ein höheres,

himmlisches gegenüberstellt, in welchem diejenigen, welche die Tugend und besonders die Gerechtigkeit im Leben geübt, welche mit der grössten Aufopferung und unter Anfechtungen aller Art sich dem Wohle des Staates gewidmet haben — das höchste Ziel, das der Römer kannte — reichlichen Lohn und Ersatz für alle Anstrengungen, Sorgen und Mühen finden werden. Das ist der Grundgedanke der Dichtung, der gleich zu Anfang (§ 5) dem Scipio zugerufen wird mit den Worten: sic habeto: omnibus qui patriam conservaverint, adiuverint, auxerint, certum esse in caelo, definitum locum, ubi beati aevo sempiterno fruantur und der am Schlusse (§ 21) abermals in feierlich ernster Mahnung wiederkehrt. Durch die ganze Schrift zieht sich der echt platonische Gedanke, dass der Tod der grösste Wohlthäter für das geistige Leben ist (vestra vero, quae dicitur vita mors est § 3), und dass die Seele, wenn sie nach dem Tode aus der Gefangenschaft des Körpers erlöst sei, ihrem innersten Triebe zum Ewigen und Göttlichen ungehemmt folgen könne, vorausgesetzt, dass ihr Sehnen schon während des leiblichen Lebens darauf gerichtet war. Immer von Neuem erklingt die Mahnung: haec caelestia semper spectato, illa humana contemnito (§ 19). Hierzu kommt die Mannigfaltigkeit des Inhalts, wodurch der Phantasie neue Nahrung zugeführt, der Dichtung selbst frischer Reiz verliehen wird. Unser Geist wird durch das ganze Weltall geführt. Irdisches und Himmlisches, Menschliches und Göttliches, Freude und Trauer wechseln mit einander ab.

11. Was endlich die Darstellung betrifft, so stimmt sie mit ihrem poetischen Colorit[24]) ganz zu dem idealen Tone der Dichtung; im Uebrigen ist sie dem Charakter der Personen angemessen, erhaben und feierlich bis zur Kürze und Dunkelheit, wenn Africanus spricht.

Gewiss ist, dass das Somnium Scipionis, wie es zu allen Zeiten wegen der in ihm ausgesprochenen erhabenen, dem Christenthume verwandten Ideen viel bewundert und viel gelesen worden ist, so auch in Zukunft wegen seines hohen ethischen Gehaltes und der Schönheit der Darstellung stets eine hervorragende Stelle unter den uns aus dem Alterthume überkommenen philosophischen Schriften Ciceros einnehmen wird.

---

24) Daher seltene, an das Poetische streifende Ausdrücke, wie caelites § 1, aevum § 5, templum § 7 u. ö., Grai § 8, extimus, tellus, subter § 9, obeuntis statt occidentis § 14, quandoque = quandocunque § 16, Simplicia statt der Composita z. B. tuerentur = intuerentur § 7, arcens = coërcens, lustret = illustret § 9, eigenthümliche Redewendungen, wie stellarum cursus sempiterni § 9, stellifer cursus § 10, kühne Personification nomen — Caucasum — transcendere potuit vel illum Gangem tranatare § 14, prägnante Structuren, wie converterit = convertendo compleverit § 4, Alliterationen § 5. 8. 9.

Scipionem ipsum haec occasio ad narrandum somnium provocavit, quod longo tempore se testatus est silentio condidisse. Cum enim Laelius quereretur nullas Nasicae statuas in publico in interfecti tyranni remunerationem locatas, respondit Sicipio post alia in haec verba: Sed quamquam sapientibus conscientia ipsa factorum egregiorum amplissimum virtutis est praemium, tamen illa divina virtus non statuas plumbo inhaerentes nec triumphos arescentibus laureis, sed stabiliora quaedam et viridiora praemiorum genera desiderat. 'Quae tandem ista sunt?' inquit Laelius. Tum Scipio 'patimini me, quoniam tertium diem iam feriati sumus' *et cetera, quibus ad narrationem somnii venit docens illa esse stabiliora et viridiora praemiorum genera, quae ipse vidisset in caelo bonis rerum publicarum servata rectoribus.* (Macrobius in Somn. Scip. I, 4 § 2 sq.)

Nasicae. P. Cornelius Scipio Nasica Serapio, 'ein harter und leidenschaftlicher Aristokrat', Consul im J. 138. Als Tib. Gracchus im J. 133 verfassungswidrig das Volkstribunat auf ein zweites Jahr zu erhalten wünschte, forderte er am zweiten Wahltage in der Senatssitzung im Tempel der Treue die Gleichgesinnten auf, sich zu bewaffnen und ihm zu folgen (qui rem publicam salvam esse vellet, se sequi iussit. Tusc. IV 51). So ward er Urheber des Mordes des Tib. Gracchus.

in — remunerationem. Von seinem optimatischen Parteistandpunkte aus rühmt Cicero öfters jene That, wie er denn überhaupt die Gracchen einseitig und parteiisch zu beurtheilen pflegt. Vgl. Off. I 76 nec plus Africanus, singularis et vir et imperator, in exscindenda Numantia rei publicae profuit, quam eodem tempore P. Nasica privatus, cum Ti. Gracchum interemit.

plumbo inhaerentes, die mit Blei (auf ihren Fussgestellen) befestigt sind. Vgl. das Dictum Cato's bei Plut. Cat. 19 (ὁ *Κάτων*) *πρὸς τοὺς θαυμάζοντας, ὅτι πολλῶν ἀδόξων ἀνδριάντας ἐχόντων ἐκεῖνος οὐκ ἔχει 'μᾶλλον γὰρ' ἔφη 'βούλομαι ζητεῖσθαι, διὰ τί μου ἀνδριὰς οὐ κεῖται ἢ διὰ τί κεῖται'.*

arescentibus laureis, mit welkenden Lorbeerkränzen, im Gegensatz zu *viridiora* (unverwelklichern) *praem. genera.*

tandem in dringenden Fragen, mit heftigem Affekt, wie § 17. — Ganz ähnlich, wie hier Laelius den Scipio verwundert fragt, weiss sich bei Plato (Rep. p. 608 c) Glaukon die grossen Belohnungen (*τά γε μέγιστα ἐπίχειρα ἀρετῆς καὶ προκείμενα ἆθλα*), auf welche Sokrates hinweist, nicht zu deuten.

feriati sumus. Die feriae latinae, in welche das Gespräch über den Staat fällt, sind das Bundesfest Roms und Latiums, das auf dem Albanischen Berge unter Vorsitz der Consuln alljährig an den von ihnen jedesmal zu bestimmenden Tagen (feriae conceptivae) gefeiert wurde. Da während des Festes die öffentlichen Geschäfte ruhten, so hatten die Staatsmänner Zeit und Musse, sich auf ihren Landsitzen zu erholen.

SOMNIUM SCIPIONIS.

I. 1. Cum in Africam venissem M'. Manilio consuli ad quartam legionem tribunus, ut scitis, militum, nihil mihi fuit potius quam ut Masinissam convenirem regem, familiae nostrae iustis de causis amicissimum. Ad quem ut veni, complexus me senex collacrimavit aliquantoque post suspexit ad caelum et 'grates' inquit 'tibi ago, summe Sol, vobisque, reliqui caelites, quod, ante quam ex hac vita migro, conspicio in meo regno et his tectis P. Cornelium Scipionem, cuius ego nomine ipso recreor: itaque numquam ex animo meo discedit illius

1. *Cum in Africam venissem,* zu Anfang des 3. punischen Krieges 149.

M'. Manilio, Consul mit L. Marcius Censorinus im J. 149, erhielt den Oberbefehl über das Landheer im Kriege gegen Karthago, ohne jedoch Etwas ausrichten zu können. Bedeutender ist er als Staatsmann und Jurist. Als solcher ist er in den Büchern vom Staate einer der Führer des Dialogs. S. Einl. 2.

ad quartam legionem, beigegeben der —: Wahrscheinlich militärischer term. techn. Ueber ad = apud vgl. Caes. b. g. VI 38 qui primum pilum ad Caesarem duxerat; ib. V 51 ad exercitum manere.

3. *potius* = antiquius.

Masinissam, König von Numidien, im 2. punischen Kriege Anfangs Bundesgenosse der Karthager, vom J. 206 an treuer Verbündeter Roms. Er starb 148 im 90. Lebensjahre, ohne das Ende des 3. punischen Krieges zu erleben. Seine Rüstigkeit noch in hohem Alter Cat. m. 34 erwähnt.

4. *iustis de causis,* weil Masinissa von dem älteren Scipio nicht bloss in sein Reich wieder eingesetzt worden war, sondern auch noch einen Theil vom Reiche des Syphax dazu erhalten hatte.

5. *suspexit ad caelum.* Dagegen steht suspicere transitiv Nat. d. II 4 caelum suspeximus; Tusc. I 62 astra suspeximus.

6. *caelites,* ein poëtisches Wort, s. Einl. A. 24. Gemeint sind die Sterne, da die Numider Sonne, Mond und Sterne als Götter verehrten.

8. *his tectis.* Warum ist hier die Präposition nicht wiederholt?

8. *cuius ego nomine ipso recreor,* den ich nur nennen hören darf, um wieder aufzuleben.

9. *itaque numquam* ff. so wenig schwindet je. So steht itaque statt ita = so sehr in der Umgangssprache emphatisch begründend. Plaut. Epid. I 1, 77 Tantae in te impendent ruinae, nisi suffulcis firmiter. Non potes subsistere, itaque in te irruunt montes mali; Plaut. Aul. III 1, 6 Neque ligna ego usquam gentium praeberi vidi pulchrius: Itaque omnis exegit foras, me atque hos, onustos fustibus. [Mehr Beispiele s. bei Brix u. Lorenz zu Plaut. Mil. 108.]

illius optimi ff. Er meint den älteren Scipio Africanus.

optimi atque invictissimi viri memoria.' Deinde ego illum de suo regno, ille me de nostra re publica percontatus est, multisque verbis ultro citroque habitis ille nobis est consumptus dies.

2. Post autem apparatu regio accepti sermonem in multam noctem produximus, cum senex nihil nisi de Africano loqueretur omniaque eius non facta solum, sed etiam dicta meminisset. Deinde, ut cubitum discessimus, me et de via et qui ad multam noctem vigilassem, artior quam solebat somnus complexus est. Hic mihi — credo equidem ex hoc, quod eramus locuti; fit enim fere ut cogitationes sermonesque nostri pariant aliquid in somno tale, quale de Homero scribit En-

1. *ego illum — ille me percontatus est.* Abweichend vom Deutschen pflegt im Latein. ein zwei Sätzen gemeinsames Prädicatsverbum nur im letzten Satze gesetzt und auch nur zum Subjecte dieses Satzes construirt zu werden. Syllepsis. Lael. 30 ego admiratione quadam virtutis eius, ille vicissim opinione fortasse nonnulla, quam de meis moribus habebat, me dilexit.

de suo regno. Suus wird öfters mit Bezug auf ein vorangegangenes Object statt eius gebraucht, wenn die Angehörigkeit hervorgehoben werden soll. p. Sest. 142 Hannibalem sui cives e civitate eiecerunt; Tusc. I 41 Dicaearchum cum Aristoxeno aequali et condiscipulo suo.

2. *multisque verbis* ff. und nachdem wir viele Worte hin und her gewechselt hatten. *Ultro citroque* oder ultro et citro (ein Mal bei Cic. ultro citro Nat. d. II 84). Vgl. Off. I 56 ex beneficiis ultro et citro datis acceptis; Lael. 85 implicati ultro et citro vel usu diuturno vel etiam officiis.

3. *nobis.* Wie von a nobis verschieden? S. Gramm.

4. *accepti,* bewirthet. Vergl. ad Att. II 16, 4 te — hospitio agresti accipiemus; ib. XVI 3, 1 convivis tuis — hilaris et bene acceptis.

in multam noctem, bis tief in die Nacht hinein, gleich nachher *ad* multam noctem. Vgl. Cat. m. 46 convivium ad multam noctem vario sermone producimus.

7. *de via,* in Folge des Weges. So de von der wirkenden Ursache Acad. post. I 1 de via fessus; Plaut. Pseud. 661 lassus de via u. häufig mit causa, wie oben § 1 iustis de causis, §. 4 altera de causa.

8. *artior,* festerer. Vgl. Invent. II 4 artius, ut fit, ex lassitudine dormire.

9. *equidem* (ein verstärktes quidem, wie enim aus e und nam) wird von Cic. nur auf die 1. Pers. Sing. bezogen, = ich meinerseits, da er es für ego quidem nahm. Von anderen Schriftstellern wird es auch von der 1. Pers. Plur., sowie von den übrigen Personen gebraucht.

10. *fere,* meist, in der Regel = plerumque.

ut cogitationes ff. Zur Sache vgl. Herod. VII 16, 2: *πεπλανῆσθαι αὗται μάλιστα ἐώθασι αἱ ὄψιες ὀνειράτων, τά τις ἡμέρης φροντίζει.*

11. *Q. Ennius,* geb. zu Rudiae in Calabrien 239 v. Chr., berühmter epischer und dramatischer Dichter der Römer, der zuerst die Bekanntschaft mit der griech. Literatur seinem Volke vermittelte. Sein Hauptwerk sind die *Annalen,* ein Nationalepos, in welchem er zum ersten Male den griech. Hexameter an Stelle des altrömischen Saturnischen Verses gebrauchte, bei dessen Abfassung ihm Homer als Ideal vorschwebte (Hor. epist. I 50 alter Homerus). Im Eingange der Annalen stand folgender Vers, auf den Cicero hier hindeutet: in somnis mihi visus Homerus adesse poëta.

nius, de quo videlicet saepissime vigilans solebat cogitare et loqui — Africanus se ostendit ea forma, quae mihi ex imagine eius quam ex ipso erat notior; quem ubi agnovi, equidem cohorrui, sed ille 'ades' inquit 'animo et omitte timorem, Scipio, et quae dicam trade memoriae.

II. 3. Videsne illam urbem, quae parere populo Romano coacta per me, renovat pristina bella nec potest quiescere' — ostendebat autem Karthaginem de excelso et pleno stellarum, illustri et claro quodam loco — 'ad quam tu oppugnandam nunc venis paene miles? Hanc hoc biennio consul evertes, eritque cognomen id tibi per te partum, quod habes adhuc a nobis hereditarium. Cum autem Karthaginem deleveris, triumphum egeris censorque fueris et obieris legatus Aegyptum,

2. *ex imagine.* Ahnenbilder, Wachsmasken stellten diejenigen, deren Ahnen ein curulisches Amt bekleidet hatten (ius imaginum), in besonderen Schränkchen (armaria) im Atrium auf.

3. *ex ipso,* von seiner Person. Ein Anachronismus, da nach Ciceros Angabe (Cat. m. 19) der ältere Scipio 185 gestorben (nach Polybius in demselben Jahre mit Hannibal und Philopoemen 183), der jüngere Scipio wahrscheinlich in demselben Jahre geboren ist.

agnovi, wie von cognovi verschieden?

4. *ades animo,* sei gefasst. p. Mil. 4 quamobrem adeste animis, iudices, et timorem, si quem habetis, deponite. Sonst bedeutet die Formel auch: sei aufmerksam, merke auf.

6. Es folgt hier ein sogenanntes Vaticinium post eventum.

7. *pristina bella,* den ersten und zweiten punischen Krieg.

8. *autem* führt öfter eine erläuternde Parenthese ein, wie § 8 erat autem is ff.

de excelso — loco, die Milchstrasse, vgl. § 8.

9. *claro quodam.* Wie ist quodam zu übersetzen? S. Gramm.

10. *paene miles,* fast als gemeiner Soldat, im Gegensatze zu den höchsten Befehlshaberstellen, da als Kriegstribun Scipio den untersten Rang hatte. — *paene.* Seltener werden im Latein. Adverbien zur näheren Bestimmung von Substantiven gebraucht.

hoc biennio, in den nächsten zwei Jahren (von jetzt ab). S. Gramm. Die Zeitbestimmung bezieht sich aber nur auf *consul,* da er Karthago ein Jahr später (als Proconsul) eroberte.

consul, 147 v. Chr., als er im 37. Jahre sich um die Aedilität bewarb, also ante annum. Denn nach der lex Villia annalis (181) durfte Niemand vor dem 43. Lebensjahre sich um das Consulat bewerben, sowie Niemand ein höheres Amt bekleiden durfte, ohne das niedere verwaltet zu haben. Vgl. Lael. 11 qui consulatum petivit numquam, factus consul est bis, primum ante tempus, iterum sibi suo tempore, rei publicae paene sero.

evertes. In dasselbe Jahr (146) fällt auch sein Triumph, als er wieder nach Rom zurückgekehrt war.

11. *cognomen* sc. Africani.

11. *partum,* im scharfen Gegensatz zu *hereditarium,* wie es schon die Stellung andeutet.

13. *censor* 142 v. Chr. Als solcher verwaltete er sein Amt mit Strenge, besonders suchte er dem Luxus zu steuern.

obieris legatus. Nach Acad. prior. II 5 fällt diese Gesandtschaftsreise vor seine Censur.

Syriam, Asiam, Graeciam, deligere iterum consul absens bellumque maximum conficies, Numantiam exscindes. Sed cum eris curru in Capitolium invectus, offendes rem publicam consiliis perturbatam nepotis mei.

4. Hic tu, Africane, ostendas oportebit patriae lumen animi, ingenii consiliique tui. Sed eius temporis ancipitem video quasi fatorum viam. Nam cum aetas tua septenos octiens solis anfractus reditusque converterit, duoque hi numeri, quorum uterque plenus, alter altera de causa, habetur, circuitu

1. *Syriam* neben *Asiam* genannt, da Asia entweder im weiteren Sinne der Erdtheil Asien oder im engeren Ionien und die röm. Provinz Asien oder noch häufiger (wie hier) bloss die röm. Provinz Asien ist. Varro de ling. lat. V 3 Asia . . . dicitur modis duobus. Nam et Asia quae non Europa, in qua etiam Syria; et Asia dicitur prioris pars Asiae, in qua est Ionia ac provincia nostra.

1. *iterum consul,* 134 v. Chr., also dieses Mal suo tempore, als er den Befehl erhielt, die Belagerung von Numantia, die bereits seit 141 gedauert und für die Römer schimpfliche Niederlagen im Gefolge gehabt hatte (*bellum maximum*), zu Ende zu führen.

absens, nicht von Rom, sondern von den Wahlcomitien, also, ohne sich persönlich zu bewerben.

2. *Numantiam exscindes,* im J. 133. Beachte das Asyndeton explicativum.

3. *consiliis — nepotis mei,* die Ackergesetze des Tib. Gracchus, Sohnes der Cornelia, der Tochter des älteren Scipio.

5. *lumen animi* ff., die glänzenden Vorzüge ... Vgl. Lael. 27 quasi lumen aliquod probitatis et virtutis; Off. I 103 in ipso ioco aliquod probi ingenii lumen eluceat.

6. *eius temporis,* für diese Zeit.

ancipitem, doppelt, im Hinblick auf *si impias — effugeris* gesagt. Vgl. de or. III 145 numquam conquiescam neque defatigabor ante, quam illorum ancipites vias rationesque et pro omnibus et contra omnia (= in utramque partem III 107) disputandi percepero.

7. *quasi* dient zur Milderung des uneigentlichen Ausdruckes, wie § 12 in ipsis quasi maculis, § 21 quasi ministros; stärker *quasi quidam* § 13 quasi quibusdam redimitam — cingulis.

cum aetas tua septenos ff. absichtlich dunkel für: wenn du ein Alter von 56 Jahren erreicht hast. So alt war nämlich Scipio, als er im Jahre dieser Unterredung (129) starb.

8. *solis anfractus reditusque,* Umschreibung des Jahres. *anfractus,* eigentlich Umbiegung, Krümmung, da die Bahn der Sonne nach Ansicht der Alten in Folge ihrer doppelten Bewegung (zu § 9 contrario motu) eine Spirale ist. — *reditus,* Nat. d. II 102 genauer durch binas reversiones u. ib. II 49 durch accessus et recessus bezeichnet. Indem nämlich die Sonne während eines Jahres in der Ekliptik durch alle 12 Zeichen des Thierkreises von W. nach O. rückt, wendet sie sich, nachdem sie den äussersten Punkt im N., das Zeichen des Krebses erreicht hat, wieder nach S. bis zum Zeichen des Steinbocks und kehrt dann wieder nach N. zurück.

converterit, prägnant für convertendo compleverit, wie § 16 huius anni nondum vicesimam partem scito esse conversam.

quorum uterque plenus ff. Nach Plato Tim. p. 39 d. ist die Siebenzahl vollkommen (τέλεος), weil viermal 7 Tage die volle Umlaufszeit des Mondes (einen Monat) ausmachen. Die Achtzahl ist vollkommen, weil es acht Himmelssphären giebt und weil, wenn alle 8 Sphären nach vollbrachtem Umlauf zu derselben Stellung, von der sie ausgegangen, zurückgekehrt sind,

naturali summam tibi fatalem confecerint, in te unum atque in tuum nomen se tota convertet civitas, te senatus, te omnes boni, te socii, te Latini intuebuntur; tu eris unus, in quo nitatur civitatis salus, ac ne multa, dictator rem publicam constituas oportet, si impias propinquorum manus effugeris'. — Hic cum exclamasset Laelius ingemuissentque vehementius ceteri, leniter adridens Scipio 'st! quaeso' inquit 'ne me e somno excitetis et parumper audite cetera'. —

III. 5. 'Sed quo sis, Africane, alacrior ad tutandam rem

ein vollkommenes Jahr abgelaufen ist. S. zu § 16 unius anni.

1. *summam tibi fatalem* sc. solis anfractuum redituumque, d. i. annorum. *Fatale* heisst Alles, was vom Schicksal verhängt ist, sei es Glück oder Unglück. Vgl. Catil. III 9 fatalem hunc annum esse ad interitum huius urbis atque imperii.

2. *se — convertet,* wird vertrauensvoll den Blick richten. Corn. Nep. Att. VIII 1 cum — tota civitas se ad eos convertisset.

3. *boni,* hier im politischen Sinne: Gutgesinnte.

te socii, te Latini, der Anaphora wegen, statt te socii et Latini oder socii et nomen Latinum, wie das bevorrechtigte Bundesverhältniss der Latiner stets bezeichnet wird. — Die Latiner, in deren Besitze sich ein Theil des ager publicus befand, hatten sich, da sie sich durch die Ackerrogation des C. Gracchus, der die Staatsländereien vertheilen wollte, in ihrem Besitzstande bedroht sahen, an Scipio gewandt mit der Bitte, ihre Rechte zu schützen. In Folge seines vom Senate gebilligten Vorschlages wurde nun im J. 129 der Theilungscommission die Entscheidung darüber, was ager publicus, was ager privatus sei, entzogen u. den Consuln überwiesen, was beinahe einer Sistirung der Ackervertheilung gleich kam. In Folge dessen gerieth er in der Volksversammlung in einen leidenschaftlichen Streit mit den Volkstribunen Fulvius Flaccus, C. Gracchus und C. Papirius Carbo, die ihn unter heftiger Drohung als Feind des Volkes bezeichneten. Ruhig entfernte er sich, vom Senate und von den Latinern ehrenvoll nach Hause geleitet. Lael. 12 senatu dimisso domum reductus ad vesperum est a patribus conscriptis, populo Romano, *sociis et Latinis* pridie quam excessit e vita. Mit der Absicht in der Nacht einen Vortrag für den nächsten Tag auszuarbeiten, begiebt er sich in sein Schlafgemach. Am folgenden Morgen wird er todt im Bette gefunden.

4. *rem publicam constituas.* Vox propria. 'Constituere rem publicam dicuntur, qui legibus aliisque rationibus malis rei publicae ingravescentibus medentur.' Ern. clav. Cic.

5. *si impias propinquorum* ff. Den plötzlichen Tod Scipio's hielt man fast allgemein für einen gewaltsamen. Richtete sich doch sogar der Verdacht, aber gewiss mit Unrecht, gegen die eigenen Verwandten Scipio's, gegen Cornelia, die Mutter der Gracchen und ihre Tochter Sempronia, die an Scipio in unglücklicher Ehe verheirathet war, und gegen den edlen Gracchus selbst. Wenn auch niemals Sicheres über den Thäter wird ermittelt werden können, da die Volkspartei die gerichtliche Untersuchung verhinderte (de Africani morte nulla quaestio lata est p. Mil. 16), so ist doch als sicher anzunehmen, dass der Anstifter der That der Gracchenpartei angehört hat.

8. *parumper,* auf einen Augenblick (franz. un peu); paullisper dagegen, eine kleine Weile lang, mit dem Begriff der Dauer.

9. *alacrior ad.* Ad häufig nach Adjectiven, seltener nach Substantiven, zur Bezeichnung der Richtung, wo wir uns das Verhältniss

publicam, sic habeto: omnibus, qui patriam conservaverint, adiuverint, auxerint, certum esse in caelo, definitum locum, ubi beati aevo sempiterno fruantur. Nihil est enim illi principi deo, qui omnem mundum regit, quod quidem in terris fiat, acceptius quam concilia coetusque hominum iure sociati, quae civitates appellantur. Harum rectores et conservatores hinc profecti huc revertuntur.'

6. Hic ego, etsi eram perterritus non tam mortis metu quam insidiarum a meis, quaesivi tamen viveretne ipse et Paulus pater et alii, quos nos exstinctos esse arbitraremur. 'Immo vero' inquit 'ii vivunt, qui e corporum vinculis tam-

der Ruhe denken. Auct. ad Herenn. II 48 multos alacriores ad maleficia futuros.

1. *sic habeto*, wisse, sei überzeugt, wie § 18, besonders der Umgangssprache angehörig, aber stets in der vollen Imperativform, wie noch scito und memento.

2. *certum — definitum*, bestimmt — abgegränzt. Beide Wörter gern von Cic. verbunden. Nat. d. II. 52 esse certam et definitam (quaestionem) necesse est; ad Fam. III 8, 2 nihil habent quod aut definitum sit aut certum.

3. *aevo sempiterno fruantur*, dichterisch, s. Einl. A. 24. Lucret. II 647 immortali aevo cum pace frui. Vgl. Hortens. frgm. 40 si nobis, cum ex hac vita migrassemus, in beatorum insulis immortale aevum, ut fabulae ferunt, degere liceret.

Nihil est enim. Enim, autem, igitur in Verbindung mit est oder sunt stehen an dritter Stelle, wenn sich esse enklitisch an ein mit Nachdruck voranstehendes Wort (besonders häufig quis? quid? nihil) anschliesst.

4. *quod quidem — fiat*, von Allem, was auf der Erde vorgeht. Der Conjunctiv beschränkend, wie häufig quod sciam, quod meminerim.

5. *concilia coetusque*. Beide alliterirende Wörter auch Cat. m. 84 verbunden: o praeclarum diem, cum in illud divinum animorum concilium coetumque proficiscar.

iure sociati. Rep. I 39 est res publica populi, populus autem non omnis hominum coetus quoquo modo congregatus, sed coetus multitudinis *iuris* consensu et utilitatis communione *sociatus*.

6. *quae* auf *civitates* bezogen, wie § 7 globum — quae terra dicitur und gleich nachher ignibus, quae sidera et stellas vocatis; § 13 illo mari — quem Oceanum appellatis. S. Gramm.

7. *hinc profecti huc revertuntur*. Nach Plato bildete der Weltschöpfer unsere Seele aus demselben Stoffe, wie die Weltseele, aber in geringerer Reinheit. Wenn dieselbe nun im leiblichen Dasein die Sinnlichkeit überwunden und sich edlem Streben hingegeben habe, werde sie wieder in ihre wahre Heimath (vgl. § 21 in hanc sedem et domum suam und § 17 hanc sedem et aeternam domum) den Himmel zurückkehren. Vgl. zu § 21 und zu § 7 ex hominum vita migrandum est.

11. *Immo*, stets berichtigend, daher bald = ja vielmehr, bald (wie hier) = nein vielmehr, sehr häufig in Antworten und oft verstärkt durch das versichernde *vero*.

qui e corporum vinculis ff. Nach pythagoreisch-platonischer Lehre erlangt die Seele erst dann ihre ursprüngliche göttliche Reinheit wieder, wenn sie die Fesseln des Körpers, der ein Kerker für die Seele und das Grab ihres höheren Lebens ist, abgestreift hat. Plat. Phaedo p. 67 d (τὴν ψυχὴν) ἐκλυομένην ὥσπερ ἐκ δεσμῶν ἐκ τοῦ σώματος; Lael. 14 ut optimi cuiusque animus in morte facillime evolet tamquam e custodia vinculisque corporis; Cat. m. 77 dum sumus inclusi in his compagibus corporis;

quam e carcere evolaverunt, vestra vero quae dicitur vita mors est. Quin tu aspicis ad te venientem Paulum patrem?' Quem ut vidi, equidem vim lacrimarum profudi, ille autem me complexus atque osculans flere prohibebat.

7. Atque ego ut primum fletu represso loqui posse coepi 'quaeso' inquam 'pater sanctissime atque optime, quoniam haec est vita, ut Africanum audio dicere, quid moror in terris? quin huc ad vos venire propero?' 'Non est ita' inquit ille. 'Nisi enim deus is, cuius hoc templum est omne, quod conspicis, istis te corporis custodiis liberaverit, huc tibi aditus patere non potest. Homines enim sunt hac lege generati, qui

Tusc. I 75 qui in compedibus corporis semper fuerunt.

1. *vestra vero — vita mors est.* p. Scaur. 4 Socrates illo ipso die, quo erat ei moriundum, permulta disputat, hanc esse mortem, quam nos vitam putaremus, cum corpore animus tamquam carcere saeptus teneretur, vitam autem esse eam, cum idem animus vinclis corporis liberatus in eum se locum, unde esset ortus, rettulisset; Tusc. I 75 quo cum venerimus, tum denique vivemus. Nam haec quidem vita mors est; Cat. m. 77 ego vestros patres, P. Scipio, tuque, C. Laeli, vivere arbitror et eam quidem vitam, quae est sola vita nominanda.

2. *Quin tu aspicis,* warum siehst du nicht = ei, so siehe doch. *Quin* wird in ungeduldig, lebhaft auffordernden Fragen mit dem Ind. Praes. verbunden, wie § 7 quin huc propero.

5. *loqui posse coepi,* die Sprache wieder fand.

6. *sanctissime.* sanctus von Menschen, die edelen, reines Sinnes sind.

quoniam haec est vita, weil diess erst das wahre Leben ist.

8. *Non est ita,* nicht so.

9. *Nisi enim deus is* ff. Im Anschluss an die Pythagoreer wird von Plato die sittliche Zulässigkeit des Selbstmordes verneint, weil der Mensch Gott angehöre und deshalb den ihm angewiesenen Ort nicht eigenmächtig verlassen dürfe. Plat. Phaedo p. 62 b ὡς ἔν τινι φρουρᾷ ἐσμεν οἱ ἄνθρωποι καὶ οὐ δεῖ δὴ ἑαυτὸν ἐκ ταύτης λύειν, οὐδ' ἀποδιδράσκειν; Cat m. 73 vetat Pythagoras iniussu imperatoris, id est dei, de praesidio et statione vitae decedere. Anders urtheilten die Stoiker, welche den Selbstmord für den Fall gestatteten, dass Umstände, die nicht in der Gewalt des Menschen liegen, den Austritt aus dem Leben wünschenswerth erscheinen lassen.

templum (von τέμενος), ursprünglich jeder abgesonderte Raum, speciell der Raum, den der Augur am Himmel mit dem lituus abgrenzt, innerhalb dessen er den Flug der Vögel beobachtet. Dann übertragen (besonders bei Dichtern), wie hier, vom Weltall, jeder freie, weite Raum mit dem Nebenbegriffe der Heiligkeit. So heisst der Himmel in Ennius' Annalen (Cic. Divin. I 41) caeli caerula templa, die Unterwelt in Ennius' Andromacha (Lucret. I 120) Acherunsia templa alta Orci und das Meer bei Plaut. Mil. gl. II 5, 3 templa Neptunia. Vgl. § 9 nonne aspicis, quae in templa veneris u. § 16 cum Romuli animus haec ipsa in templa penetravit.

10. *corporis custodiis,* unten custodia corporis, Gewahrsam des Körpers, zu § 6 qui e corporum vinculis.

11. *hac lege* = hac conditione, zu der Bestimmung ad Fam. V 16, 2 homines ... ea lege natos, ut omnibus telis fortunae proposita sit vita nostra.

qui tuerentur ff. Nach der teleologischen Ansicht der Stoiker ist die Welt des Menschen wegen geschaffen, damit dieser ihre wunderbare Ordnung und Schönheit be-

tuerentur illum globum, quem in hoc templo medium vides, quae terra dicitur, iisque animus datus est ex illis sempiternis ignibus, quae sidera et stellas vocatis, quae globosae et rotundae, divinis animatae mentibus, circulos suos orbesque conficiunt celeritate mirabili. Qua re et tibi, Publi, et piis omnibus retinendus animus est in custodia corporis nec iniussu eius, a quo ille est vobis datus, ex hominum vita migrandum est, ne munus humanum adsignatum a deo defugisse videamini. 8. Sed sic, Scipio, ut avus hic tuus, ut ego, qui te genui,

trachte u. sein Wollen u. Handeln mit dem in der Welt waltenden Vernunftgesetze in Uebereinstimmung bringe (ὁμολογουμένως τῇ φύσει ζῆν). — *tuerentur*, in eigentlicher Bedeutung, aber alterthümlich und dichterisch, statt intuerentur. S. Einl. A. 24. Cat. m. 77 credo deos immortales sparsisse animos in corpora humana, ut essent, qui terras *tuerentur,* quique caelestium ordinem contemplantes imitarentur eum vitae modo atque constantia. — Der Conj. Imperf. steht sehr häufig nach einem Perf. praes., selbst, wenn der Gedanke allgemein und auf die Gegenwart bezüglich ist, hier, um die ehemalige Absicht des Schöpfers hervorzuheben. Doch vgl. Off. I 11 principio generi animantium omni est a natura tributum, ut se, vitam corpusque *tueatur.*

1. *medium.* Nach der irrigen Vorstellung der Alten ruhte die Erde in der Mitte des Weltgebäudes unbeweglich, eine Ansicht, die das ganze Mittelalter hindurch bis auf Kopernicus die herrschende blieb. Vgl. § 9 u. § 10.

globum — quae terra dicitur, zu § 5 quae civitates.

2. *ex illis sempit. ignibus.* Die Stoiker dachten sich die Seele als warmen Hauch (πνεῦμα ἔνθερμον = inflammata anima Tusc. I 42), der sich durch den Körper, wie die Weltseele durch die Welt, verbreite. Von ähnlichem Stoffe seien die Gestirne, die aus feurigem Aether bestehen. Nat. d. II 118 sunt stellae natura flammeae; Tusc. I 43 eaque ei (animo) demum naturalis est sedes, cum ad sui simile (d. i. zu den Gestirnen) penetravit, in quo nulla re egens aletur et sustentabitur iisdem rebus (Stoffe), quibus astra sustentantur et aluntur.

3. *quae — vocatis,* zu § 5.

sidera, Sternbilder, *stellas,* Sterne; *astrum* ist unser Gestirn, Sonne und Mond eingeschlossen.

4. *divinis · animatae mentibus.* Ebenso behaupteten die Stoiker nach dem Vorgange von Plato und Aristoteles, dass die Gestirne lebendige, vernünftige, göttliche Wesen seien. Nat. d. II 39 hac mundi divinitate perspecta tribuenda est sideribus eadem divinitas, quae ex mobilissima purissimaque aetheris parte gignuntur, . . . ut ea quoque rectissime et animantia esse et sentire et intellegere dicantur.

circulos suos orbesque, Kreise u. Umläufe.

7. *ex hominum vita migrandum est.* Vgl. § 1 ex hac vita migro. Sokrat. - platonische Vorstellung. Nach Plat. Apol. Socr. p. 40 c ist der Tod μεταβολή τις — καὶ μετοίκησις τῇ ψυχῇ τοῦ τόπου τοῦ ἐνθένδε εἰς ἄλλον τόπον. Vgl. Cat. m. 84 ex vita ita discedo tamquam ex hospitio, non tamquam e domo. Commorandi enim natura devorsorium nobis, non habitandi, dedit.

8. *munus — defugisse,* der — Bestimmung — uns entzogen zu haben. Cat. m. 77 dum sumus inclusi in his compagibus corporis, munere quodam necessitatis et gravi opere perfungimur; Hortens. frgm. 90 magna spes est . . iucundum nobis perfunctis muneribus humanis occasum neque molestam exstinctionem . . . fore.

iustitiam cole et pietatem, quae cum magna in parentibus et propinquis, tum in patria maxima est. Ea vita via est in caelum et in hunc coetum eorum, qui iam vixerunt et corpore laxati illum incolunt locum, quem vides' — erat autem is splendidissimo candore inter flammas circus elucens — 'quem vos, ut a Grais accepistis, orbem lacteum nuncupatis.' Ex quo omnia mihi contemplanti praeclara cetera et mirabilia videbantur — erant autem eae stellae, quas numquam ex hoc loco vidimus, et eae magnitudines omnium, quas esse numquam suspicati sumus, ex quibus erat ea minima, quae ultima a caelo, citima terris luce lucebat aliena, stellarum autem globi terrae magnitudinem facile vincebant — iam ipsa terra ita mihi parva visa est, ut me imperii nostri, quo quasi punctum eius attingimus, paeniteret.

1. *pietatem,* ein weiterer Begriff, als unser Frömmigkeit, da es überhaupt pflichttreue Gesinnung ist gegen diejenigen, mit denen wir durch heilige Bande verknüpft sind (gegen Gott, Vaterland, Eltern, Kinder, Geschwister, Verwandte).

in parentibus ff. in den Verhältnissen zu Eltern, wenn es sich handelt um ... Verschieden von in oder erga parentes, da ersteres die Sphäre bezeichnet, in der die Gesinnung der Pietät sich kund giebt. Off. II 62 propensior benignitas esse debebit *in* calamitosos. In *iis* tamen, qui se adiuvari volent — restricti esse nullo modo debemus.

2. *tum in patria maxima est.* Vgl. § 21 sunt autem optimae curae de salute patriae; Off. I, 57 Omnium societatum nulla est gravior, nulla carior quam ea, quae cum re publica est uni cuique nostrum. Cari sunt parentes, cari liberi, propinqui, familiares, sed omnes omnium caritates patria una complexa est. Beachte den Chiasmus und im Folgenden die zwiefache Alliteration (*vita — via; caelum — coetum*).

3. *corpore laxati,* zu § 6 qui e corporum vinculis. Der Singular *corpore,* weil corpus abstract (= Körperlichkeit) zu fassen ist. Ebenso § 21 animi, qui se corporis voluptatibus dediderunt.

4. *autem,* zu § 3.

5. *flammas,* die Gestirne.

6. *Grais.* '*Graeci* bezeichnet die Griechen als bloss ethnographischer od. historischer Name, ohne ethische Nebenbeziehung; *Grai* heissen sie mit Lob als das classische und Heldenvolk der Vorzeit, wie umgekehrt *Graeculi* mit Tadel als das entartete Volk zur Zeit der römischen Schriftsteller'. Doederlein.

orbem lacteum, griech. ὁ γαλαξίας sc. κύκλος, die Milchstrasse, die also hier als Wohnsitz der Seligen gedacht ist. Andere Bezeichnungen sind *circulus lacteus* Plin. hist. nat. XIX 29, *via lactea* Ov. Metam. I 169.

7. *cetera,* wie häufig, proleptisch, im Gegensatz zur Erde. Statt aber mit *terra vero* fortzufahren, führt Cic. den Gegensatz nach den Zwischensätzen mit einer leichten Anacoluthie durch *iam ipsa terra* ein.

8. *ex hoc loco,* d. i. von der Erde aus.

11. *luce lucebat aliena* sc. solis, der Mond. Vgl. § 9 luna radiis solis accensa.

12. *facile,* unstreitig, zur Verstärkung eines Superlativs oder Superlativsbegriffes. Rep. I 37 facile omnes viceris; Tusc. I 81 facile deterrimus.

iam, hier mit Steigerung fortfahrend = vollends. Tusc. I 2 Iam illa, quae natura, non litteris adsecuti sunt, neque cum Graecia neque ulla cum gente sunt conferenda.

14. *paeniteret,* hier, wie öfters = unzufrieden war, nicht mehr gefallen wollte. Cat. m. 19 Num igitur,

IV. 9. Quam cum magis intuerer 'quaeso' inquit Africanus 'quousque humi defixa tua mens erit? Nonne aspicis quae in templa veneris? Novem tibi orbibus vel potius globis conexa sunt omnia, quorum unus est caelestis, extimus, qui reliquos omnes complectitur, summus ipse deus, arcens et continens ceteros, in quo sunt infixi illi qui volvuntur stellarum cursus sempiterni. Cui subiecti sunt septem, qui versantur retro contrario motu atque caelum, ex quibus unum globum possidet illa, quam in terris Saturniam nominant. Deinde est hominum generi prosperus et salutaris ille fulgor, qui dicitur Iovis,

si ad centesimum annum vixisset, senectutis eum suae paeniteret.

3. *templa* zu §. 7.

Novem tibi orbibus ff. Nach der irrigen Vorstellung der Alten umschliessen die 7 concentrischen, in einander geschachtelten Sphären der Planeten (Mond und Sonne eingeschlossen), zuletzt die achte, äusserste (s. nachher *extimus* ff.) des Fixsternhimmels die in der Mitte des Weltgebäudes fest ruhende Erde (zu § 7 medium), die Cic. als neunten Körper mit einschliesst. — *tibi,* Dat. ethicus, wie öfters beim Erklären und Hinweisen auf Etwas. So häufig ecce tibi.

orbibus vel potius globis. Beide Wörter wie § 7 globosae und rotundae unterschieden. Nat. d. II, 47 cum duae formae praestantes sint, ex solidis globus (sic enim σφαῖραν interpretari licet), ex planis autem circulus aut orbis, qui κύκλος graece dicitur.

4. *extimus,* seltene, bei Cic. nur hier vorkommende (s. Einl. A. 24) Superlativform, gebildet aus ex u. der Superlativendung timus (früher tumus), die sich noch unverändert erhalten hat in citimus (s. § 8), dextimus, intimus, optimus, postumus und ultimus. Vgl. dagegen Divin. II 91 caelum ipsum, quod *extremum* atque ultimum mundi est.

5. *summus ipse deus.* So nennt Aristoteles de Caelo II 1, 3 den Himmel ἀθάνατόν τι καὶ θεῖον. Vgl. Ennius bei Cic. Nat. d. II 65 Áspice hoc sublímen candens quem ínvocant omnés Iovem (d. i. den Himmlischen, eigentlich Diovis, von der Wurzel div— glänzen, Varro de ling. lat. V 66). Besonders waren es die Stoiker, die den Himmel oder Himmelsäther ganz mit Gott identifizirten. Nat. d. I 37 Cleanthes, qui Zenonem audivit . . ultimum et altissimum atque undique circumfusum et extremum omnia cingentem atque complexum ardorem, qui aether nominetur, certissimum deum iudicat.

arcens et continens. Arcens = coërcens, s. Einl. A. 24. Vgl. Nat. d. II 58 ipsius mundi, qui omnia complexu suo coërcet et continet.

6. *in quo infixi illi — cursus sempiterni,* kühn, mit poetischer Färbung statt: in quo infixae sunt stellae, quae sempiterno cursu volvuntur.

7. *contrario motu atque caelum,* in einer der Bewegung des Himmels entgegengesetzten Richtung. Die Planeten haben nach Plato eine doppelte Bewegung: 1. die allgemeine des Weltalls, indem sie vom Fixsternhimmel in der Richtung des Aequators von O. nach W. in Einem Tage um die Weltachse herumgeführt werden, 2. eine eigene, in einem schiefen Winkel gegen erstere in der Ekliptik durch die 12 Zeichen des Thierkreises von W. nach O. um die Erde, in verschiedenen, mit ihrer Entfernung wachsenden Umlaufszeiten, so dass die Planeten Spiralen beschreiben. Vgl. zu § 4 anfractus. Ov. Metam. II 70 ff. Adde quod adsidua rapitur vertigine caelum, Sideraque alta trahit celerique volumine torquet. Nitor in adversum: nec me, qui cetera, vincit Impetus et rapido contrarius evehor orbi.

10. *prosperus et salutaris.* Die Alten, besonders die Chaldäer,

tum rutilus horribilisque terris, quem Martium dicitis, deinde subter mediam fere regionem sol obtinet, dux et princeps et moderator luminum reliquorum, mens mundi et temperatio, tanta magnitudine, ut cuncta sua luce lustret et compleat. Hunc ut comites consequuntur Veneris alter, alter Mercurii cursus, in infimoque orbe luna radiis solis accensa convertitur. Infra autem iam nihil est nisi mortale et caducum praeter animos munere deorum hominum generi datos, supra lunam sunt aeterna omnia. Nam ea quae est media et nona tellus neque movetur et infima est et in eam feruntur omnia nutu suo pondera.'

schrieben den Sternen, namentlich den Planeten Einfluss auf die Schicksale der Menschen, auf die Zukunft, auf Witterung u. s. w. zu. Nat. d. II 119 quarum (stellarum errantium) tantus est concentus ex dissimillimis motibus, ut cum summa Saturni refrigeret, media Martis incendat, his interiecta Iovis illustret et temperet, infraque Martem duae Soli obediant, ipse Sol mundum omnem sua luce compleat, ab eoque Luna illuminata graviditates et partus afferat maturitatesque gignendi. Plin. hist. nat. II 8, 34 Saturni sidus gelidae ac rigentis esse naturae, multumque eo inferiorem Iovis circulum —; tertium Martis, — igne ardens Solis vicinitate —; huius ardore nimio et rigore Saturni interiectum ambobus ex utroque temperari Iovem *salutaremque* fieri.

1. *rutilus horribilisque terris.* Vgl. Schiller Wallenstein's Tod I 1 Und beide Segenssterne Jupiter Und Venus nehmen den verderblichen, Den tück'schen Mars in ihre Mitte, zwingen Den alten Schadenstifter, mir zu dienen.

2. *subter* ist hier Adverb. Als solches steht es meist poetisch (bei Lucrez, bei Cic. in einer von ihm übersetzten Stelle des Arat. Phaenom. in Nat. d. II 106), in Prosa nur de or. III 20 omnia haec, quae supra et subter.

sol — dux et princeps et moderator (Lenkerin). Tusc. I 68 dierum et noctium moderatorem et ducem solem; Nat. d. II 49 primusque Sol, qui astrorum tenet principatum.

3. *mens mundi et temperatio,* die Seele und das regelnde Princip der Welt. Das Abstractum *temperatio,* weil mens vorhergeht. Vgl. Nat. d. II 49 solis tum accessus tum recessus et frigoris et caloris modum temperant.

4. *lustret.* Das Simplex ist in dieser eigentlichen Bedeutung selten. S. Einl. A. 24. Verg. Aen. IV 607 Sol, qui terrarum flammis opera omnia lustras. Beachte die Alliteration.

5. *ut comites.* Nach dem sogenannten ägyptischen Systeme, das noch vor Ptolemäus aufkam, bewegen sich Merkur und Venus, jener in kleinerem, dieser in grösserem Kreise um die Sonne, so dass sie sich erst in Folge der Bewegung der Sonne, also mit dieser um die Erde bewegen. Plat. Tim. p. 38 d. (ὁ θεὸς ἔθηκεν) ἑωσφόρον καὶ τὸν ἱερὸν Ἑρμοῦ λεγόμενον εἰς τὸν τάχει ἰσόδρομον ἡλίῳ κύκλον ἰόντας.

consequuntur. Tusc. V 97 comitibus non consecutis.

6. *accensa.* Vgl. Nat. d. I 87 eiusdem (solis) incensa radiis.

7. *mortale et caducum.* Unten § 18 sind mortalis und fragilis zusammengestellt.

9. *Nam,* Occupatio: von der Erde brauche ich eigentlich gar nicht zu reden, denn . . . .

tellus poëtisch, s. Einl. A. 24.

10. *infima.* Tusc. V 69 qua omnia delata gravitate medium mundi locum semper expetant, qui est idem infimus in rotundo; Nat. d. II 116 id autem medium infimum in sphaera est.

in eam feruntur — pondera. Ge-

V. 10. Quae cum intuerer stupens, ut me recepi 'quid? hic' inquam 'quis est, qui complet aures meas tantus et tam dulcis sonus?' 'Hic est' inquit 'ille, qui intervallis disiunctus imparibus, sed tamen pro rata parte, ratione distinctis, impulsu et motu ipsorum orbium efficitur et acuta cum gravibus temperans varios aequabiliter concentus efficit. Nec enim silentio tanti motus incitari possunt et natura fert ut extrema ex altera parte graviter, ex altera autem acute sonent. Quam ob causam summus ille caeli stellifer cursus, cuius conversio

meint ist die Centripetalkraft der Erde. *nutus* = ῥοπή. Tusc. I 40 terrena et humida suopte nutu et suo pondere ad pares angulos (senkrecht) in terram et in mare feruntur; de or. III 178 terra ut media sit eaque sua vi nutuque teneatur. Vgl. Nat. d. II 116 omnibus partibus in medium vergentibus; ib. 98 (terra) undique in sese nutibus suis conglobata. — *feruntur,* stürzen. *Ferri* von jeder schnellen, reissenden Bewegung.

1. *me recepi,* nämlich ex stupore.

Quid? hic, inquam, quis est, malt die Verzückung des Hörenden.

2. *tantus et tam dulcis sonus.* Dies ist die berühmte, von Pythagoras zuerst aufgestellte, auch von neueren Dichtern (Shakespeare im Kaufmann von Venedig V 1 und Goethe im Faust, Prolog im Himmel: 'Die Sonne tönt nach alter Weise' . . .) vielfach benutzte Harmonie der Sphären. Indem nämlich die Pythagoreer die wunderbare Regelmässigkeit der Bewegungen der Gestirne wahrnahmen, lag es ihnen nahe, das ganze Weltgebäude als Harmonie zu betrachten, so dass sie in ihrer phantastischen, symbolisirenden Weise die 7 Planeten als die 7 Saiten des damals bekannten Heptachords des Terpandros (Musikers und Dichters aus Antissa auf Lesbos um 644 v. Chr.) auffassten und den Tönen der umschwingenden Sphären die Intervallen der 7 Töne desselben, die zusammen eine Oktave ohne die Sexte ausmachten, gaben. Ja sogar die Entfernung der tönenden Sphären bestimmten sie nach den einzelnen Tonintervallen. Wie sie sich den, für unser Ohr wenigstens, keineswegs harmonischen Zusammenklang der Töne der Tonleiter gedacht haben, ist freilich nicht klar. Auch bei Cic. ergeben sich nur 7 Töne, da Merkur und Venus denselben Ton haben. S. unten illi — octo cursus ff.

4. *pro rata parte,* wie Tusc. I 94 perinde ut cuique data sunt pro rata parte, in bestimmtem Verhältnisse = pro rata portione; *ratione,* nach genauer Berechnung.

impulsu, durch den Umschwung.

5. *motu ipsorum orbium.* Anders Plato, der die Sphärenmusik nicht physikalisch durch den Umschwung der Sphären selbst entstehen lässt, sondern (Rep. X p. 617 b) folgende poetisch ausgeschmückte Erklärung giebt: Auf jeder der Sphären macht eine Sirene den Umschwung mit, indem jede denselben Ton singt, die alle zusammen Eine Harmonie hervorbringen. Dazu singen die 3 Parzen, und zwar Lachesis die Vergangenheit, Klotho die Gegenwart, Atropos die Zukunft.

acuta cum gravibus temperans, hohe Töne mit tiefen mischend.

6. *concentus efficit,* Harmonien hervorbringt.

7. *tanti motus incitari possunt,* können so gewaltige Bewegungen so schnell ausgeführt werden. Vgl. Nat. d. II 103 stellae, quarum motus tum incitantur, tum retardantur.

9. *summus ille caeli stellifer cursus,* Hypallage der Attribute, statt ille cursus summi caeli stelliferi. *Stellifer* bei Cic. ein ἅπαξ εἰρημ.

cuius conversio est concitatior, dessen Umschwung schneller ist. Vgl. unten § 11 incitatissima conversione.

est concitatior, acuto et excitato movetur sono, gravissimo autem hic lunaris atque infimus. Nam terra, nona, immobilis manens una sede semper haeret, complexa medium mundi locum. Illi autem octo cursus, in quibus eadem vis est duorum, septem efficiunt distinctos intervallis sonos, qui numerus rerum omnium fere nodus est. Quod docti homines nervis imitati atque cantibus aperuerunt sibi reditum in hunc locum, sicut alii, qui praestantibus ingeniis in vita humana divina studia coluerunt. 11. Hoc sonitu oppletae aures hominum obsurduerunt. Nec est ullus hebetior sensus in vobis, sicut, ubi Nilus ad illa, quae Catadupa nominantur, praecipitatur ex altissimis montibus, ea gens, quae illum locum accolit, propter magnitudinem sonitus sensu audiendi caret. Hic vero tantus est totius mundi incitatissima conversione sonitus, ut eum aures hominum capere non possint, sicut intueri solem adversum nequitis eiusque radiis acies vestra sensusque vincitur.' Haec ego admirans referebam tamen oculos ad terram identidem.

1. *excitato — sono.* Vgl. Liv. IV 37, 9 clamor excitatior. Beachte den Chiasmus im Gegensatze.

2. *inmobilis manens* ff. zu § 7.

4. *duorum,* Mercurii et Veneris.

5. *qui numerus — nodus est,* diese Zahl ist das Band, das Alles verknüpft. Den Zahlen Kraft und Bedeutung beizulegen, liegt in dem Glauben der Alten tief begründet. Systematisch thaten es unter den griechischen Philosophen die Pythagoreer, deren Grundprincip: Alles ist Zahl sie darauf hinführte, die Zahlenverhältnisse wissenschaftlich zu untersuchen. Besonders aber hatte die planetarische Siebenzahl bei ihnen eine grosse Bedeutung.

6. *Quod docti hom. — imitati* ff. Wie nach der tief religiösen, mystischen Vorstellung der Alten alles Irdische, überhaupt das Leben und Thun der Menschen, Abbild himmlischer Dinge ist (vgl. Goethe: Alles Vergängliche Ist nur ein Gleichniss), so galt ihnen im Besonderen die Kunst ihrem Wesen nach als Nachahmung (*μίμησις*), als ein vernünftiges Schaffen nach dem Vorbilde der vernünftig schaffenden Natur. Seneca epist. 65 omnis ars est imitatio naturae; Nat. d. II 57 (Zeno censet), quod in operibus nostrarum artium manus efficiat, id multo artificiosius naturam efficere; Quintil. inst. or. I, 10, 12 cum Pythagoras atque eum secuti acceptam sine dubio antiquitus opinionem vulgaverint, mundum ipsum ratione compositum, quam postea sit lyra imitata.

8. *divina studia,* chiastisch in scharfem Gegensatze zu *vita humana,* hier überhaupt edle, der göttlichen Seele würdige Beschäftigungen.

11. *Catadupa* (*τὰ Κατάδουπα*, von *καταδουπέω* herunterbrausen), die Nilkatarakten an der äthiopischen Grenze, oberhalb von Syene, von den Catadupi umwohnt, jetzt der Wasserfall von Wady Halfa. Herod. II 17 ὁ *Νεῖλος ἀρξάμενος ἐκ τῶν Καταδούπων ῥέει μέσην Αἴγυπτον σχίζων ἐς θάλασσαν.* Da man dieselben nicht genau kannte, waren die abenteuerlichsten Vorstellungen über sie verbreitet.

14. *incitat. conversione,* in Folge des —.

15. *capere non possint.* Censorin. de die natali 13, 1 ut dulcissimam concinant melodiam, sed nobis inaudibilem propter vocis magnitudinem, quam capere aurium nostrarum angustiae non possint.

17. Wie ist *tamen* zu erklären?

VI. 12. Tum Africanus 'sentio' inquit 'te sedem etiam nunc hominum ac domum contemplari. Quae si tibi parva, ut est, ita videtur, haec caelestia semper spectato, illa humana contemnito. Tu enim quam celebritatem sermonis hominum aut quam expetendam gloriam consequi potes? Vides habitari in terra raris et angustis in locis et in ipsis quasi maculis, ubi habitatur, vastas solitudines interiectas, eosque, qui incolunt terram, non modo interruptos ita esse, ut nihil inter ipsos ab aliis ad alios manare possit, sed partim obliquos, partim transversos, partim etiam adversos stare vobis, a quibus exspectare gloriam certe nullam potestis.

13. Cernis autem eandem terram quasi quibusdam redimitam et circumdatam cingulis, e quibus duo maxime inter se diversos et caeli verticibus ipsis et utraque parte subnixos

3. *ut est,* wie sie wirklich ist, ebenso sicut est, nach vorhergehendem si, sit, quamvis. Bisweilen tritt noch certe, profecto, sane verstärkend hinzu.

humana, auch res humanas = res quae in hominem cadere possunt, das Irdische.

4. *celebritatem sermonis,* Verherrlichung durch .. sermonis ist ein freierer Gen. subiect. Aehnlich Tusc. I 28 eademque famae celebritate Tyndaridae fratres.

5. *expetendam* = dignam quae expetatur, wünschenswerth.

6. *raris,* spärlichen, weil man nur die beiden gemässigten Zonen für bewohnbar hielt. Vgl. § 13 Duo sunt habitabiles ff.

7. *qui incolunt.* Warum der Indicativ? S. Gramm. Vgl. § 15 qui nascentur und qui ante nati sunt.

9. *manare,* tropisch häufig vom Gerücht oder vom Rufe, der sich verbreitet. Liv. II 49, 1 manat tota urbe rumor; ib. I 16, 4 manavit haec quoque, sed perobscura fama. Zur Sache vgl. Rep. I 26 Quid praeclarum putet in rebus humanis ... qui viderit quam parva sit terra, primum universa, deinde ea pars eius, quam homines incolant, quamque nos in exigua eius parte adfixi, plurimis ignotissimi gentibus, speremus tamen nostrum nomen volitare et vagari latissime?

obliquos — transversos — adversos. Obliqui (ἄντοικοι) heissen die, welche zwar auf derselben Hemisphäre mit uns, aber in der südlichen gemässigten Zone, *transversi* (περίοικοι), welche auf der uns entgegengesetzten Hemisphäre, in ihrer nördlichen gemässigten Zone, *adversi* (ἀντίποδες), welche ebenfalls auf derselben Hemisphäre, wie die transversi, aber in der südlich-gemässigten Zone wohnen. Vgl. § 13 adversa vobis urgent vestigia.

12. *quasi quibusdam,* zu § 4.

13. *cingulis.* Schon Thales und Pythagoras sollen 5 Zonen (ζῶναι = cinguli, plagae, orae, regiones, zonae) unterschieden haben.

duo — diversos, die beiden einander ganz entgegengesetzten, nämlich die beiden kalten Zonen, die, wie die heisse, jene wegen der Kälte, diese wegen der Hitze von den Alten für unbewohnbar gehalten wurden. Tusc. I 45 (regiones) omni cultu propter vim frigoris aut caloris vacantes; ib. I 69 ceteras partes incultas, quod aut frigore rigeant aut urantur calore. Vgl. Hor. carm. I 22, 17 Pone me pigris ubi nulli campis Arbor cet.

14. *caeli verticibus — subnixos,* die sich an die Pole (den Nord- und Südpol) anlehnen.

vertex ist Uebersetzung des griechischen πόλος, Drehpunkt. Vgl. Arat. bei Cic. Nat. d. II 105 Extremusque adeo duplici de cardine vertex Dicitur esse polus.

obriguisse pruina vides, medium autem illum et maximum solis ardore torreri. Duo sunt habitabiles, quorum australis ille, in quo qui insistunt, adversa vobis urgent vestigia, nihil ad vestrum genus, hic autem alter subiectus aquiloni, quem incolitis, cerne quam tenui vos parte contingat. Omnis enim terra, quae colitur a vobis, angusta verticibus, lateribus latior, parva quaedam insula est, circumfusa illo mari, quod Atlanticum, quod magnum, quem Oceanum appellatis in terris, qui tamen tanto nomine quam sit parvus vides. 14. Ex his ipsis cultis notisque terris num aut tuum aut cuiusquam vestrum nomen vel Caucasum hunc, quem cernis, transcendere potuit vel illum Gangem tranatare? Quis in reliquis orientis aut obeuntis solis ultimis aut aquilonis austrive partibus tuum nomen audiet? Quibus amputatis cernis profecto quantis in augustiis vestra se gloria dilatari velit. Ipsi autem, qui de vobis loquuntur, quam loquentur diu?

VII. 15. Quin etiam, si cupiat proles illa futurorum hominum deinceps laudes unius cuiusque nostrum a patribus acceptas posteris prodere, tamen propter eluviones exustiones-

2. *australis.* Tusc. I 68 altera (ora) australis, ignota nobis, quam vocant Graeci ἀντίχθονα.

3. *nihil ad vestrum genus,* mit der häufigen Ellipse von pertinet, in Pis. 68 recte an secus, nihil ad nos, aut, si ad nos, nihil ad hoc tempus.

6. *angusta verticibus,* von N. nach S., *lateribus latior,* von O. nach W. Nach der Ansicht des berühmten Mathematikers und Astronomen Eratosthenes aus Kyrene (276—196 v. Chr.) ist die aus drei Hauptttheilen (Europa, Asien, Afrika) bestehende Erde doppelt so breit, als lang und rings von dem grossen Weltmeere (hier *mare Atlanticum, magnum, Oceanus* genannt) umflossen.

8. *quem Oceanum,* zu § 5 quae civitates appellantur.

9. *tanto nomine,* im Vergleich zu —.

10. *nomen — transcendere potuit vel — tranatare,* mit kühner Personification. S. Einl. Anm. 24.

11. *Caucasum hunc — illum Gangem,* den C. hier, den G. dort. Der Kaukasus galt für das Ende der Welt.

12. *obeuntis solis,* selten statt occidentis s. Vgl. Divin. I 128 siderum ortus, obitus motusque.

15. *dilatari.* Hortens. frgm. 80 ne in continentibus quidem terris vestrum nomen dilatari potest. Vgl. § 12 die Stelle zu manare.

16. *quam — diu.* Tmesis, um das betonte *diu* an die significante Tonstelle zu bringen. Ep. ad Quint. fr. I 1, 7 quotiens quisque voluit, dixit et quam voluit diu.

17. *proles,* der Nachwuchs.

18. *deinceps,* in ununterbrochener Reihenfolge. Tusc. IV 3 in Originibus dixit Cato morem apud maiores hunc epularum fuisse, ut deinceps qui accubarent canerent ad tibiam clarorum virorum laudes atque virtutes.

19. *eluviones exustionesque.* Die Stoiker lehrten, indem sie die Lehre Heraklits weiter ausbildeten, dass die aus dem feurigen Aether entstandene Welt nach Ablauf des grossen Weltjahres durch einen allgemeinen Weltbrand (ἐκπύρωσις) zu dem Urfeuer zurückkehren werde. Aus diesem Urfeuer beginne alsdann die Bildung einer neuen Welt, die der vorigen so sehr gleiche, dass alle Dinge, Personen, Vorgänge in derselben genau so, wie früher wiederkehren (παλιγγενεσία

que terrarum, quas accidere tempore certo necesse est, non modo non aeternam, sed ne diuturnam quidem gloriam adsequi possumus. Quid autem interest, ab iis, qui postea nascentur, sermonem fore de te, cum ab iis nullus fuerit, qui ante nati sunt? qui nec pauciores et certe meliores fuerunt viri, 16. praesertim cum apud eos ipsos, a quibus audiri nomen nostrum potest, nemo unius anni memoriam consequi possit. Homines enim populariter annum tantum modo solis, id est, unius astri reditu metiuntur: cum autem ad idem, unde semel profecta sunt, cuncta astra redierint eandemque totius caeli descriptionem longis intervallis rettulerint, tum ille vere vertens annus appellari potest: in quo vix dicere audeo, quam

oder ἀποκατάστασις). Neben der Weltzerstörung durch Feuer nahmen sie auch periodische Fluthverheerungen (κατακλυσμός) an. Nat. d. II 118 ex quo eventurum nostri putant . . . ut ad extremum omnis mundus ignesceret, cum umore consumpto neque terra ali posset, neque remearet aër . . ita relinqui nihil praeter ignem, a quo rursum, animante ac deo, renovatio mundi fieret atque idem ornatus oreretur. [Vgl. die schwungvolle Schilderung des Weltbrandes bei Seneca consol. ad Marc. extr. und der Sinfluth bei Ovid Met. I 256 ff. u. Seneca nat. quaest. III 27—30.]

1. *tempore certo.* Die Weltverbrennung tritt ein, wenn alle Gestirne im Zeichen des Krebses zur Zeit der Sommersonnenwende, die Fluth, wenn sie in dem des Steinbocks stehen zur Zeit der Wintersonnenwende.

non modo non, statt des regelmässigen non modo, da beide Glieder ein gemeinschaftliches Prädikat haben. Vgl. jedoch p. Mur. 8 hoc non modo *non* laudari, sed ne concedi quidem potest.

3. *Quid autem interest,* neuer Grund, weshalb der irdische Ruhm zu verachten ist, durch das fortsetzende *autem* eingeführt.

5. *meliores.* Die Ansicht, dass die Menschen immer schlechter werden, seit Homer (Od. XIII 276 ff.) oft ausgesprochen. Vgl. Hor. Carm. III 6, 46: Aetas parentum, peior avis, tulit Nos nequiores, mox daturos Progeniem vitiosiorem.

7. *unius anni.* Gemeint ist das grosse Weltjahr (nachher ille vere vertens annus genannt), das eintritt, wenn die Planeten in die vorige Stellung gegen einander zurückgekehrt sind (ἀποκατάστασις). Nat. d. II 51 (magnus annus) tum efficitur, cum solis et lunae et quinque errantium ad eandem inter se comparationem (Stellung) confectis omnium spatiis est facta conversio. Die Länge desselben wird verschieden angegeben, von Cicero selbst in dem verloren gegangenen Hortensius nach Tacitus (dialog. de caus. corr. eloq. c. 16) zu 12954 Jahren. An unserer Stelle berechnet es sich auf ungefähr 12000 Jahre. Denn § 16 extr. wird gesagt, dass vom Tode des Romulus (716) bis zum Jahre, in das der Traum fällt, noch nicht ein Zwanzigstel des grossen Jahres verflossen sei. Es sind demnach mindestens 11460 J. (20 × 573).

8. *populariter,* nach gewöhnlichen Begriffen, im Ggs. zu *vere* vertens annus.

9. *astri,* zu § 7 sidera et stellas.

ad idem, zu demselben Punkte.

11. *descriptionem,* hier in ursprünglicher Bedeutung: Zeichnung, Gruppirung.

12. *vertens,* reflexiv, wie Nat. d. II 53 anno fere vertente. Vgl. Hom. Od. I 16 περιπλομένων ἐνιαυτῶν.

multa hominum saecula teneantur. Namque ut olim deficere sol hominibus exstinguique visus est, cum Romuli animus haec ipsa in templa penetravit, *ita* quandoque ab eadem parte sol eodemque tempore iterum defecerit, tum signis omnibus ad principium stellisque revocatis expletum annum habeto. Cuius quidem anni nondum vicesimam partem scito esse conversam.

17. Quocirca si reditum in hunc locum desperaveris, in quo omnia sunt magnis et praestantibus viris, quanti tandem est ista hominum gloria, quae pertinere vix ad unius anni partem exiguam potest? Igitur alte spectare si voles atque hanc sedem et aeternam domum contueri, neque te sermonibus vulgi dederis nec in praemiis humanis spem posueris rerum tuarum: suis te oportet illecebris ipsa virtus trahat ad verum decus, quid de te alii loquantur ipsi videant, sed loquentur tamen. Sermo autem omnis ille et angustiis cingitur iis re-

1. *saecula,* Menschenalter, Geschlechter (γενεαί).

teneantur = contineantur, s. Einl. A. 24.

deficere sol. Rep. II 17 Romulus, cum septem et triginta regnavisset ... annos tantum est consecutus, ut, cum subito sole obscurato non comparuisset, deorum in numero collocatus putaretur. S. den krit. Anh.

3. *templa,* zu § 7 templum.

quandoque, archaistisch, statt quandocunque.

4. *eodem tempore,* d. i. zu derselben Tages- und Jahreszeit.

6. *conversam,* zu § 4 converterit.

7. *reditum — desperaveris.* Desperare transitiv mit einem Objectsaccusativ seltener (statt des gewöhnlichen de ...) und fast nur mit sachlichen Objecten. Nat. d. I 60 Simoniden arbitror — desperasse omnem veritatem.

in quo omnia sunt, auf welche — alles Streben gerichtet haben, formelhaft, *sunt* = posita sunt. Leg. II 24 caste iubet lex adire ad deos, animo videlicet, in quo sunt omnia.

8. *quanti* = quam parvi. Tusc. V 109 quanti vero ista civitas aestimanda est, ex qua boni sapientesque pelluntur?

10. *Igitur,* bei Cic. selten an der Spitze des Satzes und meist nur in syllogistischen Deductionen zu Anfang der Conclusio.

alte spectare, den Blick nach oben richten. Tusc. I 82 video te alte spectare et velle in caelum migrare. Verschieden davon ist Off. II 45 iuvenes magna spectare debent.

11. *aeternam domum,* Tusc. I 118 ut in aeternam et plane nostram domum remigremus; zu § 5 hinc profecti huc revertuntur.

neque — dederis, leihe nicht dein Ohr dem Gerede des gemeinen Haufens.

12. *rerum tuarum,* deines Lebens.

13. *suis te.* Pronomina stehen im Latein. gern zusammen.

14. *ipsi videant,* Formel mit ironischer Färbung, in dem Sinne von: das lass dich nicht kümmern, das ist ihre Sache. Häufiger ipsi viderint, doch auch mit andern Subjecten. Tusc. V 34 demus hoc sane Bruto, ut sit beatus semper sapiens: quam sibi conveniat (wie weit er sich consequent ist) ipse viderit; ib. 120 hunc locum (Punkt) ceterarum disciplinarum philosophi quem ad modum obtinere possint, ipsi viderint; ib. II 42 sitne malum dolere necne, *Stoici* viderint; ib. I 23 harum sententiarum quae vera sit, *deus* aliqui viderit (mag ein Gott wissen).

15. *tamen,* mit Nachdruck an das Ende gestellt, wie Tusc. I 27 et permaneret tamen.

gionum, quas vides, nec umquam de ullo perennis fuit: et obruitur hominum interitu et oblivione posteritatis exstinguitur.'

VIII. 18. Quae cum dixisset, 'ego vero' inquam 'Africane, si quidem bene meritis de patria quasi limes ad caeli aditum patet, quamquam a pueritia vestigiis ingressus patris et tuis decori vestro non defui, nunc tamen tanto praemio exposito enitar multo vigilantius.' Et ille: 'tu vero enitere et sic habeto, non esse te mortalem, sed corpus hoc: nec enim tu is es, quem forma ista declarat, sed mens cuiusque is es quisque, non ea figura, quae digito demonstrari potest. Deum te igitur scito esse, si quidem est deus, qui viget qui sentit, qui meminit qui providet, qui tam regit et moderatur et movet id corpus, cui praepositus est, quam hunc mundum ille princeps deus; et ut mundum ex quadam parte mortalem ipse deus aeternus, sic fragile corpus animus sempiternus movet.

1. *ullo,* substantivisch nur von Personen und zum Ersatz des ungebräuchlichen Plural von quisquam. ad Fam. IV 13, 4 facultas vel tui vel alterius consolandi in te summa est, si umquam in ullo fuit; Tusc. I 2 quae tam excellens — virtus in ullis fuit, ut sit cum maioribus nostris comparanda.

et obruitur ff. Beachte den Chiasmus. Vgl. p. Deiot. 37 quae umquam vetustas obruet aut quae tanta delebit oblivio?

3. *vero,* in Antworten bekräftigend gern hinter das Pron. pers. gestellt = ja oder nein.

4. *quasi limes,* gleichsam die Bahn zum... Ueber *quasi* zu § 4.

6. *decori vestro non defui,* nichts verabsäumt habe, euch Ehre zu machen.

7. *sic habeto,* zu § 5.

8. *non esse te mortalem* ff. Der Nachdruck liegt auf *te.* Plat. Alcib. I 130 e *ψυχὴν ἡμᾶς κελεύει γνωρίσαι ὁ ἐπιτάττων γνῶναι ἑαυτόν*; Tusc. I 52 non id praecipit (Apollo), ut membra aut staturam figuramve noscamus. Neque nos corpora sumus, nec ego tibi haec dicens corpori tuo dico.

9. *forma ista declarat,* jene deine Gestalt darstellt.

10. *Deum te — scito esse,* d. i. glaube an die Göttlichkeit und Unsterblichkeit deines Geistes. Zu Grunde liegt die stoische Lehre von der Emanation (*ἀπόρροια, ἀπόσπασμα θεοῦ*) der menschlichen Seele aus der allgemeinen Weltseele. Tusc. V 38 *decerptus* humanus animus ex mente divina cum alio nullo nisi cum ipso deo ... comparari potest; Cat. m. 78 ex universa mente divina *delibatos* animos.

11. *si quidem est deus, qui viget* ff., wenn anders Gott die Kraft ist, die in uns lebt. Tusc. I 65 Quae autem divina? Vigere, sapere, invenire, meminisse. Ergo animus, ut ego dico, divinus est, ut Euripides dicere audet, deus; Cat. m. 78 sic mihi persuasi, sic sentio, cum tanta celeritas animorum sit, tanta *memoria* praeteritorum futurorumque *prudentia* — non posse eam naturam, quae res eas contineat, esse mortalem.

12. *tam regit.* Tam — quam bei Verben zur Bezeichnung des Grades gehört der Umgangssprache an und findet sich deshalb häufiger in der Komödie und im Briefstile.

P. 29. 1. Es folgt hier der ontologische Beweis Plato's für die Unsterblichkeit der Seele, von Cic. fast wörtlich aus Plat. Phaedr. p. 245 c übersetzt und später Tusc. I 53—55 mit geringen Abweichungen und mit Berufung auf unsere Stelle wiederholt: ex quo illa ratio (= ratiocinatio) nata est Platonis, quae a Socrate est in Phaedro explicata,

19. Nam quod semper movetur, aeternum est; quod autem motum adfert alicui quodque ipsum agitatur aliunde, quando finem habet motus, vivendi finem habeat necesse est. Solum igitur quod se ipsum movet, quia numquam deseritur a se, numquam ne moveri quidem desinit. Quin etiam ceteris, quae moventur, hic fons, hoc principium est movendi. Principii autem nulla est origo; nam e principio oriuntur omnia, ipsum autem nulla ex re alia nasci potest; nec enim esset id principium, quod gigneretur aliunde. Quod si numquam oritur, ne occidit quidem umquam. Nam principium exstinctum nec ipsum ab alio renascetur nec ex se aliud creabit, si quidem necesse est a principio oriri omnia. Ita fit, ut motus principium ex eo sit, quod ipsum a se movetur; id autem nec

a me autem posita est in sexto libro de re publica. Der Beweis geht von dem Begriffe der Selbstbewegung aus. Die Seele, ihrem Wesen nach sich selbst bewegende Kraft, kann weder Anfang noch Ende haben und keinen Augenblick als nichtlebend gedacht werden. Er besteht aus 3 Syllogismen, die sich mit Auslassung der eingeklammerten Sätze in einen Sorites zusammenziehen lassen:

I. Animus ex se movetur;
Quod autem ex se movetur, principium motus est;

(Ergo animus principium motus est.)

II. (Animus principium motus est;)
Quod autem principium motus est, natum non est

(Ergo animus natus non est.)

III. (Animus natus non est)
Quod autem natum non est, immortale est

Ergo animus immortalis est.

Verkürzter findet sich derselbe Beweis Cat. m. 78. Das Kunstvolle der Uebersetzung hat schon Muret Var. Lect. VIII 3 gerühmt, wo er sie genau mit dem Originale verglichen hat.

1. *quod semper movetur, aeternum est.* Plato l. c. τὸ γὰρ ἀεικίνητον ἀθάνατον.

2. *motum adfert — agitatur,* um mit movere zu wechseln. Plato: τὸ δ' ἄλλο κινοῦν καὶ ὑπ' ἄλλου κινούμενον. *agitatur aliunde,* durch eine fremde Kraft in Bewegung gesetzt wird. Nat. d. II 32 esse autem divinius, quod ipsum ex se sua sponte moveatur, quam quod pulsu agitetur alieno.

4. *quia numquam deseritur a se.* Cat. m. l. c. quia numquam se ipse sit relicturus. Plat. ἅτε οὐκ ἀπολεῖπον ἑαυτό.

5. *numquam — desinit.* Pl. einfacher: οὔποτε λήγει κινούμενον. *numquam ne — quidem.* Zwei Negationen heben sich gegenseitig nicht auf, wenn nach der vorhergehenden allgemeinen Verneinung entweder ein einzelner Begriff durch ne — quidem hervorgehoben wird, oder die allgemeine Verneinung eintheilungsweise bei den einzelnen Gliedern wiederholt wird. — *ne — quidem,* hier, wie öfter, nicht steigernd, besonders in der Conclusio des Syllogismus. Vgl. unten ne occidit quidem umquam.

6. *hic fons* ff. = τοῦτο πηγὴ καὶ ἀρχὴ κινήσεως. *movendi.* Das Gerundium vertritt hier die Stelle eines Verbalsubstantivs (motus). Acad. pr. II 101 propriam percipiendi (= perceptionis) notam; Liv. V 27, 2 lusus exercendique causa; Nep. Att. 9 spes restituendi (= restitutionis) nulla erat.

10. *exstinctum,* wenn er erloschen ist = ἀρχῆς γὰρ δὴ ἀπολομένης.

12. *Ita fit, ut* ff., folglich geht der Anstoss der Bewegung davon aus, dass . . . Pl. kürzer: οὕτω δὴ κινήσεως μὲν ἀρχὴ τὸ αὐτὸ κινοῦν.

nasci potest nec mori, vel concidat omne caelum omnisque natura et consistat necesse est nec vim ullam nanciscatur, qua a primo impulsa moveatur.

IX. 20. Cum pateat igitur aeternum id esse, quod a se ipso moveatur, quis est qui hanc naturam animis esse tributam neget? Inanimum est enim omne, quod pulsu agitatur externo, quod autem est animal, id motu cietur interiore et suo. Nam haec est propria natura animi atque vis; quae si est una ex omnibus, quae se ipsa moveat, neque nata certe est et aeterna est.

21. Hanc tu exerce optimis in rebus; sunt autem optimae curae de salute patriae, quibus agitatus et exercitatus animus velocius in hanc sedem et domum suam pervolabit. Idque *eo* ocius faciet, si iam tum, cum erit inclusus in corpore, eminebit foras et ea, quae extra erunt, contemplans quam maxime

1. *vel concidat* ff. oder sonst müsste —. Man erwartet hier im ausschliessenden Gegensatz aut statt vel. Pl.: *ἢ πάντα τὸν οὐρανὸν πᾶσάν τε γένεσιν συμπεσοῦσαν στῆναι* (stille stehn). Sinn: So unmöglich es ist, dass die Welt und ihre Bewegung jemals aufhöre, so unmöglich ist es auch, dass die Seele, als sich selbst bewegende Urkraft, entweder entstehe oder vergehe.

natura, concret: Schöpfung, aber § 20 naturam abstract: Beschaffenheit = *οὐσίαν τε καὶ λόγον.*

2. *nec — nanciscatur,* ohne je wieder —.

qua — impulsa, durch deren Anstoss. *a primo,* von Anfang an. Fin. V 41 nunc vero a primo quidem mirabiliter occulta natura est. Pl.: *καὶ μήποτε αὖθις ἔχειν, ὅθεν κινηθέντα γενήσεται.*

6. *Inanimum* = *ἄψυχον,* stets bei Cic., nicht inanimatum (ebensowenig inarmatus statt inermis).

pulsu — externo, durch einen Anstoss von aussen, dasselbe was § 19 agitatur aliunde.

7. *animal* = animatum = *ἔμψυχον,* beseelt. Eine andere Erklärung dieser conträren Begriffe findet sich Acad. pr. II 37 cum inter inanimum et animal hoc maxime intersit, quod animal agit aliquid.

8. *natura — atque vis,* Natur und Wesen. Einfacher Plat.: *ὡς ταύτης οὔσης φύσεως ψυχῆς.* Natura und vis öfters bei Cic. gepaart. Tusc. I 66 natura atque vis animi; Cat. m. 51 ipsius terrae vis ac natura delectat.

9. *neque — est, et — est.* Beachte die Wiederholung von est zur nachdrücklichen Bekräftigung des Schlussatzes.

11. *Hanc tu exerce* ff. Diese bethätige in den edelsten Bestrebungen.

sunt autem optimae ff. Plat. Sympos. p. 209a *πολὺ δὲ μεγίστη καὶ καλλίστη τῆς φρονήσεως ἡ περὶ τὰς τῶν πόλεών τε καὶ οἰκήσεων διοικήσεις, ᾗ δὴ ὄνομά ἐστι σωφροσύνη τε καὶ δικαιοσύνη.*

13. *velocius* ff. Consolatio frgm. 15 castos (animos), puros, integros, incorruptos, bonis etiam studiis atque artibus expolitos, leni quodam et facili lapsu ad deos, id est ad naturam sui similem, pervolare.

domum suam, zu § 17.

14. *eminebit foras,* hinausstreben wird. Rep. III 11 iustitia foras spectat et proiecta tota est atque eminet.

se a corpore abstrahet. Namque eorum animi, qui se corporis voluptatibus dediderunt earumque se quasi ministros praebuerunt impulsuque libidinum voluptatibus oboedientium deorum et hominum iura violaverunt, corporibus elapsi circum terram ipsam volutantur nec hunc in locum nisi multis exagitati saeculis revertuntur.'

Ille discessit, ego somno solutus sum.

1. *se a corpore abstrahet.* Da das höchste sittliche Gut nach Plato auf der Flucht aus der Sinnlichkeit und auf der reinen philosophischen Betrachtung beruht, so kommt es darauf an, die Reinheit der Seele zu erhalten und den trübenden Einfluss des Körpers zu brechen. Plat. Phaedo p. 67d *τὸ μελέτημα αὐτὸ τοῦτό ἐστι τῶν φιλοσόφων, λύσις καὶ χωρισμὸς ψυχῆς ἀπὸ σώματος*; Tusc. I 74 tota philosophorum vita commentatio mortis est. Vgl. auch zu § 6 qui e corporum vinculis.

animi, qui se corporis ff. Im Phädon p. 81b ff. und am Schlusse der Republik malt Plato in dichterisch-mythischer Weise und in Anknüpfung an den Volksglauben den Zustand der guten und bösen Seele nach dem Tode aus, wobei von Läuterungsstrafen im Hades, von schattenartigen Erscheinungen der Seele an den Gräbern, von einer Wanderung derselben durch menschliche und thierische Gestalten erzählt wird.

animi — corporis, zu § 8.

5. *volutantur.* Nach Plato Phaed. p. 81c. schweben die Seelen derer, welche die Sinnlichkeit nicht überwunden haben, als Schatten um die Gräber (*ἡ τοιαύτη ψυχὴ .. περὶ τὰ μνήματά τε καὶ τοὺς τάφους κυλινδουμένη*), bis sie ihre Begierde wieder in neue Körper zieht.

multis exagitati saeculis, erst nach vielen Jahrhunderten, in denen sie rastlos umhergetrieben worden sind. Nach Platos Darstellung im Phädrus (p. 249a) dürfen nur solche, die drei Mal nach einander ihr Leben in lauterem Streben nach Weisheit hingebracht haben, nach dem dritten Jahrtausend in die himmlische Wohnung zurückkehren.

7. *discessit, ego.* Beachte die Kraft des Asyndeton.

Kritischer Anhang.

§ 4. duoque hi numeri statt duoque ii num. mit den Hds. (nur Cod. R. hat hii). Ii würde überdies leicht auf das folgende quorum (= diejenigen, deren) bezogen werden können.

§ 7. humanum ohne Klammern, obwohl es im Lemma des Macrobius fehlt. Mir scheint, selbst nach dem vorangehenden hominum, eine nähere Bestimmung zu munus nicht entbehrt werden zu können. Vgl. auch die beiden Citate im Commentar zu der Stelle.

§ 8. Der LA. des Cod. P. relaxati st. laxati vermag ich nicht soviel Gewicht beizulegen, um gegen alle übrigen Hds. und Macrobius, welche laxati bieten, jenes aufzunehmen, zumal es dort nach dem vorangehenden corpore leicht durch Dittographie entstanden sein kann. Hierzu kommt, dass Cicero in dem Somnium öfters das Simplex dem Compositum vorzieht (s. Einl. A. 24). Sonst gebraucht Cic. in dieser Bedeutung beides, sowohl relaxare als laxare. Vgl. Cat. m. 7 libidinum vinculis laxatos u. ib. 81 cum se plane corporis vinculis relaxaverint.

§ 16. ita, quandoque. In dem comparativen Satze kann ita, das schon Orelli mit Recht in seiner Ausgabe aufgenommen hat, nach dem vorangehenden ut nicht fehlen. Dass ita die bessern Hds. nicht haben, erklärt sich daraus, dass es nach der ähnlich lautenden Endsilbe des unmittelbar vorangehenden penetravit vom Abschreiber leicht übersehen werden konnte. Der Sinn der ganzen Stelle ist: Wie (ut) einst mit dem Tode des Romulus das grosse Jahr endigte und ein neues begann, so (ita) wird, wann einmal (quandoque = quandocumque) wieder dieselbe grosse Verfinsterung der Sonne und dieselbe Stellung der Gestirne zu einander eingetreten ist, abermals ein grosses Jahr zu Ende sein und ein neues beginnen. Der Satz quandoque — defecerit entspricht genau dem voraufgehenden Satze cum — penetravit.

§ 21. idque eo ocius, statt idque ocius, nach dem Vorschlage von A. Eussner (Blätter f. d. bayer. Gymnasialwesen VI, Heft 7 u. 8. 1870). Ein Cod. (Cr.) bei Moser hat ideoque für idque, wozu derselbe richtig bemerkt: voluit fortasse: idque eo. Wie leicht aber eo zwischen idque ocius ausfallen konnte, leuchtet ein.

Register zu den Anmerkungen.

(Die Zahlen verweisen auf die Paragraphen.)